

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig  
III

**Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg**

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich A. Meißnerfeld, Magdeburg, für Inserate: Familienanzeigen u. Stellengesuche 8 Pf., Vereinskalender 1 mm Höhe 25 Pf., Reklame 1 mm Höhe und 66 mm Breite 7 Pf., auswärts 80 Pf. Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 2 1/2 % Aufschlag. Für Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen bei nicht rechtzeitiger Aufgabe keine Gewähr. Plagiatvorschrift unverbindlich. — Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 122 Magdeburg.

Nr. 238

Freitag den 11. Oktober 1929

40. Jahrgang

In den Provinzen Rheinland und Westfalen

## Stahlhelmeverbände aufgelöst

Amtlich wird mitgeteilt:

Der preussische Minister des Innern, Grzesinski, hat unter dem 8. Oktober folgenden Erlass an die zuständigen Polizeipräsidenten gerichtet:

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 22. März 1921 in Verbindung mit der Verordnung zur Ausführung dieses Gesetzes vom 12. Februar 1926 wird mit Zustimmung der Reichsregierung der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, E. V., mit allen seinen Einrichtungen und einschließlich seiner sämtlichen Unter- und Hilfsorganisationen, namentlich des Jung-Stahlhelms und des Bundes Scharnhorst für den Bereich der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen aufgelöst.

Form, Anlage und Durchführung der am 21. und 22. September 1929 im Raume von Werden-Kupferdreh-Langenberg und Kettwisch-Welbert-Remiges von den Landesverbänden „Rheinland“ und „Industriegebiet“ in Gegenwart des 1. Bundesführers Seldte veranstalteten Neubezugstätigen den nach Organisation und Betätigung des Stahlhelms bestehenden Verdacht, daß jedenfalls in den genannten beiden Provinzen der Stahlhelm eine Vereinigung darstellt, deren Zweck im Widerspruch zu den eingangs genannten gesetzlichen Bestimmungen steht. Die Beobachtungen lassen keinen Zweifel, daß die Mitglieder dazu ausgebildet werden, eine Truppe zu schaffen, die in der Lage sein soll, als solche nach militärischen Gesichtspunkten kämpfend aufzutreten.

Die Einbeziehung der andern Organisationen rechtfertigt sich durch ihre engen Beziehungen zum Stahlhelm, E. V., S. B.

Gemäß § 3 a. a. D. werden alle Gegenstände der Vereinigung oder ihrer Mitglieder, welche den verbotenen Zwecken unmittelbar dienen haben, zugunsten des Reiches beschlagnahmt und eingezogen.

Die Durchführung der Beschlagnahme und Einziehung obliegt den örtlichen Polizeiverwaltungen.

In Ausführung dieses Erlasses haben die Polizeipräsidenten in Köln, Düsseldorf, Essen, Giberfeld, Bielefeld, Dortmund, Bochum und Kettlinghausen am 9. Oktober d. J. die Auflösung der betreffenden Organisationen durchgeführt. Die Büros des Stahlhelms wurden besetzt; Archive und Schriftstücke wurden beschlagnahmt.

Für die Durchführung des Erlasses kommen vor allem §§ 3 und 4 des Gesetzes zur Erfüllung des Artikels 177 des Friedensvertrages vom 22. März 1921 in Frage. Sie lauten:

§ 3. Im Falle der Auflösung einer Vereinigung sind alle Militärwaffen der Vereinigung sowie alle Gegenstände der Vereinigung oder ihrer Mitglieder, welche den in den Artikeln 177 und 178 des Friedensvertrages von Versailles angeführten Zwecken unmittelbar dienen haben, zugunsten des Reiches zu beschlagnahmen und einzuziehen.

§ 4. Wer sich an einer nach § 1 aufgelösten Vereinigung als Mitglied beteiligt, wird mit Geldstrafe oder mit Festung bis zu 3 Monaten oder mit Gefängnis bis zu gleicher Zeit bestraft.

Im übrigen gelten für die Auflösung die bereits für das Verbot des Roten Frontkämpferbundes erlassenen Bestimmungen. Das Tragen der Stahlhelmuniform im Rheinland und in Westfalen ist danach verboten. Ein Rechtsmittel gegen den Erlass des preussischen Innenministers gibt es nicht.

### Entstehen bei den Aufschisten

Der Reichstag, 10. Oktober. Die Auflösung des Stahlhelms in Rheinland-Westfalen hat in der Reichspresse außerordentliches Entzücken hervorgerufen. Man spricht von einem „Wunder“ gegen das Volksbegehren, von einer „Gewaltprobe des Regierungsvermögens“ und von ähnlichen Dingen. Es muß demgegenüber darauf hingewiesen werden, daß das Verbot des Stahlhelms mit dem Volksbegehren der Reichsbürgerschaft nicht das geringste zu tun hat. Das Verbot war eine außenpolitische Notwendigkeit und mußte im Interesse einer weiteren zufriedenstellenden Durchführung der Vereinbarungen über die Rücknahme des Oberlandes erfolgen.

Der Stahlhelm hat inzwischen gegen die Maßnahmen des preussischen Innenministers eine Erklärung abgegeben, in der unter anderem behauptet wird, daß auch das Reichsbanner und der Jungdeutsche Orden im Rheinland auf dem gleichen Gebiete und in der gleichen Weise wie der Stahlhelm verboten werden könnten. Der Stahlhelm hätte für jeden Fall bereit, seine Behauptungen näher zu beweisen.

In seiner Erörterung über das Verbot des Stahlhelms im Rheinland und Westfalen schreibt Eugenbergs „Lokalanzeiger“ heute: „Wir stehen an dem Beginn einer außerordentlich großartigen Gegenpropaganda der gesamten Linken gegen das Volksbegehren.“

Wir können diese Vermutung nur bestätigen. Reichs- und preussische Staatsregierung werden es an Großzügigkeit in der Abwehr nicht fehlen lassen. Der Vagant hat ein Ende! Der Schlachtmann steht fest und wird mit aller Energie und allen Mitteln bis zum letzten durchgeführt werden.

### Konferenz der Regierungspräsidenten

Am Dienstag und Mittwoch wählten die preussischen Ober- und Regierungspräsidenten zu einer Konferenz in Berlin, die von dem preussischen Innenminister einberufen worden war und unter seiner Leitung stand. In seiner einleitenden Rede führte Innenminister Grzesinski unter anderem aus:

„Die Macht des Staates ist gerechti und durchaus in der Lage, aller Schwierigkeiten Herr zu werden. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, eine Folge des verlorenen Krieges, bilden den Nährboden, auf dem die radikalen Verbände gedeihen. Die extremen politischen Parteien machen dem heutigen Staat verantwortlich für die Notlage seiner Volksschichten, die lediglich der ungeheuren Belastung der Allgemeinheit infolge des verlorenen Krieges zuschreiben ist.“

In dieser Situation bedeutet das Volksbegehren gegen den Young-Plan weniger eine außenpolitische Gefahr, als eine innenpolitische Belastung, denn es ist das Mittel, um alles, was dem heutigen Staat ablehnend oder feindlich gegenübersteht, zu sammeln, um so in der Zusammenfassung die staatsfeindlichen Kräfte bedrohlicher zu gestalten. Es ist deshalb Pflicht, sowohl der Reichs- wie auch der Staatsregierung, gegen dieses Begehren Stellung zu nehmen, da die Kreise, die sich zu dem Volksbegehren

## Severing im Rundfunk

### Gegen Eugenbergs „Volksbegehren“

Reichsinnenminister Severing sprach am Mittwochabend auf der Deutschen Welle über das Volksbegehren der Reichsbürgerschaft. Der Vortrag wurde auf alle deutschen Länder übertragen. Fünf weitere Vorträge über das gleiche Thema von andern amtlichen Persönlichkeiten gehalten, werden in der nächsten Woche folgen.

Der Reichsinnenminister vertrat in seiner Rede auch seine persönliche Auffassung, sondern die des Gesamtministeriums. Im einzelnen führte er u. a. aus:

Wir sind in einem Blatte der Medien die Unklarheit unterworfen worden, mit der schnellsten Festlegung der Eintragsregeln der Front der Medien in ihrem Aufmarsch überwinden zu wollen. Diese Unterstellung lehne ich auf das Entschiedenste ab, wie wir überhaupt dafür Sorge tragen werde, daß Entschiedenheiten mit Unrichtigkeiten in der Kritik der Politik der Reichsregierung auch an dieser Stelle sofort beseitigt und Klärung gegen die verantwortlichen Träger der Reichsbürgerschaft zurückgewiesen werden! Die Antragsteller des Volksbegehrens können allerdings der Meinung zu sein, daß sie das Recht hätten, behauptend autoritative Behauptungen aufzustellen und daß es der Reichsregierung verwehrt sei, diese

handgreiflichen Unwahrheiten zu berichtigen.

In der vom Eugenbergs-Konzern herausgegebenen „Zeitung der deutschen Nation“ „Tag“, wurde es am Mittwoch als politischer Mißbrauch des Rundfunks bezeichnet, daß der Reformminister es unternehme, die Bevölkerung auch durch den Rundfunk über den wahren Stand der Dinge aufzuklären.

Ich benutze diese Gelegenheit, um auch diese Behauptung des angeblichen Mißbrauchs des Rundfunks zu widerlegen. Was den zwischen der Reichsregierung und den Ländern vereinbarten amtlichen Richtlinien für den Rundfunk steht der Reichsregierung ebenso wie den Länderregierungen ausdrücklich das Recht zu, amtliche Vorträge und Nachrichten nach eigenem Ermessen durch den Rundfunk zu verbreiten. Diese sogenannten Auftragsvorträge und Nachrichten stehen außerhalb der Verantwortlichkeit der Sendegesellschaften und ihrer Übertragungsausgänge; nur die Regierungen tragen die Verantwortung für ihren Inhalt. Es ist doch eine Selbstverständlichkeit, daß jede Regierung das Recht, ja die Pflicht hat, gegenüber einer die Öffentlichkeit so großartig irreführenden Propaganda, wie sie jetzt beim Volksbegehren gemacht wird, die Bevölkerung über den wahren Sachverhalt zu unterrichten. Das ist keine Parteipolitik, sondern lediglich

amtliche Feststellung der Wahrheit.

Da das Recht zu solchen amtlichen Mündgebungen in den Richtlinien des Rundfunks den Regierungen ausdrücklich vorbehalten ist, so kann von einem Mißbrauch des Rundfunks gar keine Rede sein.

Das Innenministerium der Reichsregierung hat die Verantwortung für das Volkswort zu übernehmen, wenn es ihnen gelingen sollte, die Vorschläge im Volksbegehren die erforderlichen 4 1/2 %

zusammengefunden haben, im letzten Ziel an den politischen Fundamenten des heutigen Staates zu rütteln beabsichtigen. Reichs- und Staatsregierung dürfen sich dabei nicht nur mit der Abwehr begnügen, sondern müssen aktiv alles tun, um Aufklärung über die Ziele des Volksbegehrens zu verbreiten. Zu diesem Zweck müssen alle Landesbehörden, auch die preussischen Behörden, sich in den Dienst der Aufklärung stellen.

Im Verlauf seiner Ansprache wies der preussische Minister des Innern ferner darauf hin, daß der demokratisch-republikanische Staat die höchste Versammlungs-, Rede- und politische Betätigungsfreiheit seiner Staatsbürger gewährleisten müsse. Aber das dürfe nicht zur Selbstverleugnung führen: „Es ist eine Frage der Selbstachtung des Staates, so sehr der Minister fern, daß er sich nicht wehrlos in seinen Institutionen und seiner leitenden Männern beschimpfen und verleunden läßt. Nur das Fall des Republikanismus hat eine Situation wie die heutige geschaffen, die allerdings so lange je mehr auch für weite Kreise der republikanischen Bevölkerung untragbar wird. Was heute an Beschränkungen und Freiheiten gegenüber dem Staat und den verantwortlichen politischen Staatsmännern geleistet wird, hat mit volkshafter Remanenz nicht das geringste mehr zu tun. In den nächsten Beschränkungen kommt hinzu ein von den radikalen uninformierten Verbänden und den extremen politischen Parteien angeregter Versammlungsterror, der eine harte Verantwortung der verfassungsmäßigen Versammlungsberechtigten darstellt. Die Durchführung von Versammlungen oder politischen Demonstrationen ist heute vielfach nur durch Bereitstellen harter polizeilicher Kräfte möglich. Dieser Zustand ist auf die Dauer nicht zu ertragen. Es ist deshalb Pflicht sämtlicher Behörden des Staates, der staatlichen wie der kommunalen Polizei, mit allen Mitteln diesem wüsten Terror entgegenzutreten. Der friedliche Staatsbürger muß unter allen Umständen die Gewißheit haben, daß der republikanische Staat ihn in seinen Rechten unbedingbar schützt und dafür auch die ganze Macht des Staates einsetzt.“

An die Ausführungen des Ministers schloß sich eine roge Ansprache, in der als einmütige Auffassung der Regierungs- und Oberpräsidenten zum Ausdruck kam, daß unbedingt der Staat mit allen seinen Nachmitteln dem heutigen Treiben der radikalen Elemente nachdrücklich entgegenzutreten müsse.

Zunächst zu verurteilen, so würde das vorgeschlagene Gesetz im Reichstag keine Mehrheit finden, es mühe also gemäß Artikel 75 der Reichsverfassung einem Volksentscheid unterbreitet werden. Bei diesem Volksentscheid mühte die Mehrheit der Stimmberechtigten, mühte also mehr als 20 Millionen deutsche Männer und Frauen, sich für dieses Gesetz der Herren Seldte und Eugenbergs, neben denen auch Herr Stiller steht, erklären. Das das nicht geschehen wird, nach geschwehen kann, darüber wird es bei keinem Grundsatze einen Zweifel.

Der § 1 des Volksbegehrens verlangt, daß die Reichsregierung unverzüglich den auswärtigen Mächten gegenüber das

### Kriegsschuldankennens widerrechtlich

Es ist zu verstehen, wie Politiker, die ernst genommen sein wollen, aus agrarischen Gründen darüber hinweggehen, vor allem aus agrarischen Gründen der deutschen Reichsregierung, vor allem vornehmlichen Deutschen, das Kriegsschuldankennens des Versailles Vertrags anerkannt worden ist. Schon im November 1918, also noch unter den Augen der maritimen gegnerischen Welt, hat die deutsche Reichsregierung vor aller Welt die Erfüllung der Landfrage verlangt; ein deutscher Diktator darauf, daß sie dem allmählich Deutschlands nicht gelten lassen wollte. Am 7. Mai 1919, auf der Friedenskonferenz, erklärte Graf Brockdorff-Rantzau, der deutsche Außenminister, daß die Behauptung von der Allmählichkeit Deutschlands eine Lüge sei. Am 21. Juni desselben Jahres richtete der damalige deutsche Reichsminister an den Präsidenten der Friedenskonferenz eine Note, in der es hieß: „Deutschland legt den größten Nachdruck auf die Erklärung, daß es den Artikel 231 des Friedensvertrages, der von Deutschland über die Verantwortung der Kriegsschuld einen Vorbehalt zu befestigen, nicht annehmen kann und durch seine Unverschriftlichtheit nicht bedingt ist.“ Von da an bis heute hat keine deutsche Regierung es unterlassen, immer und immer wieder Deutschland gegen die Allmählichkeit der Verträge zu verteidigen.

Am 25. Oktober 1928 erklärte der damalige Reichsminister Dr. Brüning: „Wenn man aus klar erkennbaren Gründen Frankreich immer wieder den Versuch macht, Deutschland allein die Schuld am Weltkrieg aufzubürden, so weiß ich diese Kriegsschuldfrage mit aller Entschiedenheit zurück.“ Und kurz vor seinem Tode noch sprach der Reichspräsident Ebert die würdigen Worte: „Nur zur Verteidigung der bedrohten deutschen Heimat hat Deutschland vor 10 Jahren die Waffen ergriffen, in diesem Bewußtsein haben wir den langen Krieg geführt, und nur diese Geist konnte uns die gewaltigen Opfer ertragen lassen.“ Es kann also bei niemandem in der Welt irgendein Mißverständnis darüber bestehen, daß Deutschland die Allmählichkeit am Frieden ablehnt. Aus alledem folgt, daß der § 1 des Volksbegehrens der Herren Seldte, Eugenbergs und Stiller

offene Lüge einreißt.

Im zweiten Paragraphen wird verlangt, daß Deutschland





# Billige Freitag- und Sonnabend Angebote

Montag den 14. Oktober bleiben unsere Verkaufsräume hohen Feiertags halber geschlossen.  
Wir empfehlen daher, Ihre Einkäufe schon Freitag und Sonnabend zu erledigen.

**Extra-Angebot!**  
Nur soweit Vorrat ca. 500 Stück  
**Jacquard-Frottiertücher** m. farb. Bordüre zum Ausschuchen  
Größe ca. 50x100 **1.-**

# 50 HÜTE

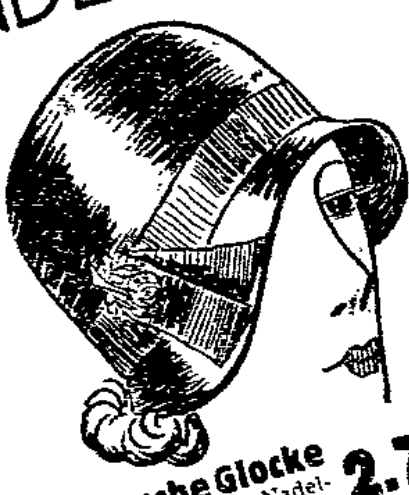
JEDER EINE BESONDERE LEISTUNG



Filzhut - weißlich mit Bandgarnitur **5.95**



Flotte Kappe aus Filz **3.95**



Feine Glocke mit Band- u. Nadelgarnitur **2.75**



Aparter Aufschlaghut aus Filz **6.75**



Jugendliche Glocke aus Filz mit Bandgarnitur **4.95**

**Lederwaren**

Artenmappen Leder	3.75
Damen-Besuchstaschen mit Reißverschluss	3.95
Damen-Beuteltaschen Leder	2.50
Stadtkoffer in vielen Farben	1.00
Einkaufsbüchel Leder	4.25
Kofferstaschen Leder, mit Perlenanhänger	1.00

**Herren-Artikel**

Elegante Selbstbilder in neuer Ausmusterung	3.95 2.95
Prima Hosenträger Ia Gummi, mit Leder- oder Gummipatten	1.95
Moderne Tanzhemd eleganter Einsatz, Bieler der Fabrik	1.95
Einfarbiges Popelinehemd mit Jacquard-efekten, lachs, beige, blau	6.95
Herren-Nachthemd zügliche Qualität mit farbigem Besatz	3.95
Flanell-Sporthemd mit Krage, indischrot, braun und grün	6.50
Herren-Sportmützen moderner Utensilien, gute Flauschqualität, in vielen aparten Farben	1.95
Rauhaarhut die neue Form, in vielen aparten Farben	5.95

**Damen-Wäsche**

Damen-Taghemd normale Größe, mit Vollschal, Langettenverzierung	0.95
Damen-Taghemd 3 Seiten mit Stickerel und Hohlraum garniert	1.75
Damen-Taghemd mit Stickerel-Träger, Stickerel- und Hohlraumgarnierung, extra weit	1.95
Damen-Nachthemd in weiß Batist, mit farbigem Kragen und Motiven	1.95

Zahlungs-Erleichterung durch die Kunden-Kredit-G. m. b. H., Kantstraße 4, I.



## Tapeten

Labelhaft billige Preise!  
Die hervorragende Auswahl!  
Große, billige Restposten!

## Linoleum

Straguia, Balatum  
Ganzbelag, Läufer, Teppiche  
Beständiges Großlager zu niedrig. Preisen

## Gebr. Borchers

Breiter Weg 201 (neben der Hauptpost)  
Läncherger Str. 42 (am Kaiser-Otto-Ring)

## Prima Speisekartoffeln

gibt es nur wenige  
Günstige Sorten jetzt erhältlich.  
W. Krüger, Burg, Saalekreis  
Für jeden Mittwoch und Donnerstag an dem Saaleufer.

## 1/8 MÖBEL Kredit

Sich 24 Monate auf Teilzahlung

Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer  
Küchen, Einzeilmöbel  
Schränke, Verfühs, Kommoden, Bettstellen mit Matr., Stahlrohr-Bettstellen, Divans, Grasiseligen, Tische, Stühle, Standaufz., Korbmöbel.  
Damen-Mäntel, -Kleider  
Herren-Anzüge, -Mäntel  
Federbetten, Teppiche, Gardinen  
Romane und Karten auch ohne Anzahlung.

## Biener & Chusid

Himmelreichstraße 23, I. Etage  
Breiter Weg 99, Laden mit Fahrstühle

## Web- und Modewaren

in der Firma  
**Louis Rauch**  
- Schönebecker Straße 102 -

## Schuhe

Gerren. 5.00  
Damen. 5.00  
Kinder. 2.00

## Möbel auf Kredit

gibt es nur wenige  
Günstige Sorten jetzt erhältlich.  
W. Krüger, Burg, Saalekreis  
Für jeden Mittwoch und Donnerstag an dem Saaleufer.

## Geissler

Irwin Weg 124  
Schönebecker Str. 60  
60 Jahre  
Wir stellen u. fertigen eine große Anzahl Schuhe an.  
Schuhe für alle Gelegenheiten.  
Wir haben auch eine große Auswahl an Herren- und Damen-Modewaren.

Unsere Lösung ist und bleibt:  
Niedrigstgestellte Preise bei Qualitätswaren  
**10 Monate Kredit**  
Tägl. Einzug von Herbst- und Winterarbeiten:  
**Damen-Kleider und Mäntel**  
5.- 12.- 18.- 27.- 45.- 60.-  
**Herren-Mäntel und Anzüge**  
28.- 35.- 45.- 60.- 72.- 80.- 95.-  
Kinderbekleidung - Wäsche - Bettfedern  
Manufakturwaren - Gardinen  
Chaiselongues, Metallbestellen, Matratzen  
Waren für 40.- M. Anzahlung 5.- Mk.  
Waren für 50.- M. Anzahlung 5.- Mk.  
Waren für 75.- M. Anzahlung 12.- Mk.  
Waren für 100.- M. Anzahlung 17.- usw.

**Magdeburger Konfektions- und Wäsche-Vertrieb**  
Otto-von-Guericke-Str. 12, I. Etg.  
Eine Köcher-St. 3 Minuten von Hauptbahnhof.  
Anzahlungsplan nach Wunsch.  
Anständige Familien schickes Fahrvergnügen.  
Besuche und alte Kunden bekommen Waren ohne Anzahlung!

**Arbeitsschuhe 690**  
10.50 9.25 8.25 7.25  
Schnittstiefel - lange Stiefel  
Spezialgeschäft für Berufsschuhwerk  
**C. A. Baumgärtner**  
Böttcherstraße 4, Ecke Schwanenstraße  
direkt am Alten Markt.

**Die Arbeiter-Kolonie**  
Große Ziesdorfer Straße 12-15, Tel. 1229  
dringend zum Abnahme von  
bittet, zerteiltem Streuungsg.  
Zusätze wird auch frei selber gefertigt.

Für Mark **29**  
Liefere ich aus ihrem Stoff einen modernen Anzug oder Mantel mit allen Zutaten.  
Fadelloser Sitz!  
In besserer Ausführung Mk. **35**  
Wolf  
Agnetenstraße 1  
a. Neustädter Bahnhof.

**MÖBEL**  
Sie kaufen aber erstaunlich billig in guter Qualität direkt ab Fabrik, niebelege auf Zeitzahlung.  
**10% Rabatt** bei Barzahlung!  
**Betten**  
Stah. u. 25.- an Metall u. 24.- an Kinder u. 23.50 an Knielegematratzen u. 13.- an Stahlrohrmatratzen u. 12.- an Chaiselongues u. 35.- an Sessel u. 65.- an Küchens. 142.- an  
**Wilhelm Heil**  
Magdeburg, Fichtlerstraße 11, 1. Etz.  
Repräsentant der Firma Gust. Gaa, Gera.

**Der Revolutionär Kurt Eisner**  
Aus persönlichen Erlebnissen von **FELIX FECHENBACH**  
64 Seiten, Kartoniert 1.20 Mark  
In dieser Schrift ist der Revolutionär Eisner von einem revolutionären Temperament erfasst. Der enge Zusammenhang zwischen dem sozialen Ethiker und dem revolutionären Tatmenschen wird von Eisners früherem Sekretär auf Grund persönlicher Erlebnisse erschlossen.  
**Buchhandlung Volksstimme**

**Rundfunk-Programme**  
Magdeburg (Wellenlänge 283 Mtr.)  
(Berlin Wellenlänge 418 Mtr.)  
Freitag, 11. Okt. 13.50: Südfront: Stadtkorrespondenzreporter. 14.15: Jugendstunde. (Sport.) Am Mikrofon: Olympia-Sieger in Athen Goedel. 15.45: H. Kappstein: Die Schwere der deutschen Dichtung. 16.05: Fr. Wändrich: Die Robbenläure als Räuberfisch. 16.30: R. Rolze liest „Gebrauchsliteratur“. 17: Romert. Francis Aranyi (Violine) und Suzanne Kif-Gottfried (Flügel). 18: Stadtkorrespondenzreporter. Die Bedeutung der Stadtkorrespondenzreporter. 18.25: Das neue Buch. 18.35: Unterhaltungsmusik. Paul Godwin-Quintett. 20: Sad London. Gesellen von H. Beierle. 20.40: Stiller-Kammermusik. Mozart: Quartett für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Kontrabaß. - Kausel: Dornschiffchen op. 6. - Zehnle: Serenade op. 6. - Ausf.: E. Schöner (Flöte), W. Guggenmund (Oboe), Herm. Schröder (Klarinette), E. Seide (Horn), W. Kurt (Fagott) und W. Kauer (Flügel). 21.35: Rhythmus der Körper. 22.30: Abendunterhaltung. Dußer Max Roth.

### Schwalbe

Im „Grünen Hahn“ schlug der Wind, der von der Steppe kam, ein Fenster ein. Er legte ein paar wurmstichige Schindeln von den Dächern des Herrenhofs der Frencik. Dann entstand Schweben. Ein grauer Himmel lag über der großen Tiefebene, und im Westen rauschte das schmutzgelbe Wasser der Theis auf und sprang wild gegen den Fährdamm.

Schwalbe lag im Weizenfeld des Herrn von Frencik auf dem Rücken und schnarchte so laut und unbefinnlich wie ein richtiger Graf, der daheim in seinem Haus in einem wirklichen Bette der Ruhe pflegt. Manchmal, an Tagen der Wetterwende, wenn die kugelrunden Kreuzhügel der fernen Tüme im Dunst verschwanden, der Sturm von den Karpathen her zu blasen begann und der Steppenwind seinen feinen, jügendlichen Tanz anhub, dann wagten die Weizenfelder und brausten, als ritte ein Heer trommelnder Geißeln über sie dahin. — Schwalbe aber, der Zigeuner, träumte von einem großen Feuer im Feldort seines Urgroßvaters, der ein großer Häuptling gewesen war und ein Freund Michael Bobik's, des Betzaren. Schwalbe träumte von einem fetten Spanferkel, das am Spieß über der Glut braun und knusprig geworden war, und streckte die Hand aus, um es zu essen. Aber als er den Braten schon fast erreicht hatte, sprang das Ferkel vom Feuer und rannte vor ihm her, so daß er es nicht erreichen konnte, immer zwei Schritte voraus. Der Spieß steckte noch im Ferkel. Schwalbe nelperte, fiel hin und erwachte.

Um diese Zeit fielen auch gerade die ersten Regentropfen vom Himmel. Schwalbe nahm den Geigenbälgen auf den Rücken, wuschte seine Augen mit dem Hemdärmel aus und watschelte auf nackten Sohlen die Anhöhe hinauf. Er trat in den „Grünen Hahn“ und krümmte den Rücken vor Moische Igel, dem Wirt: „Küß die Hand, liebes Väterchen“, und, mit dem Daumen rückwärts deutend, jagte er noch: „Es regnet.“ Igel's kleine Neuglein hatten in Schwalbe sofort Veruß, Zahlungsunfähigkeit und den Geigenbälgen festgestellt. Da es aber Sonntagabend war, warf er ihn nicht gleich zur Tür hinaus — er dachte dabei an etwa zu erwartende Gäste und an billige Musik —, sondern nickte gütig mit dem Kopfe: „Worum sollte es mir regnen? — Freilich regnet es.“ Damit war diese Zwiegespräche beendet, und Schwalbe verzog sich in einen Winkel des Gastzimmers, holte die Geige hervor, prüfte, pustete, nahm sie an ihr herum, wusch zu ihr wie zu feinesgleichen und blinzelte von Zeit zu Zeit schimmernd nach der Küche hinüber.

Später stand Schwalbe unter der flackernden Leuchte der Schenke und spielte. Während des Spielens veränderte sich sein Gesicht, seine Haltung; er schien zu wachsen, sein Haar flatterte in der Luft des Raumes hin und her, seine Augen blühten. Sein vornehmliches Zigeunergesicht war jetzt von einer wilden, zwingenden Schönheit. Er war der Herr, nach dessen Laune die Herzen der tanzenden Burischen und Mägde schlugen. Er war der Herr der Tränen und des Lachens.

Das winkte Schwalbe. Seine Nacht war groß. Einmal begegnete er als halbwüchsiger Bub einem Bären. Das war auf den Hängen des Zarto, denn er durchstreifte in jenen Tagen — damals schon kermar- und waderlos — das südliche Ungarn. Schwalbe war feig, wie eben nur ein Zigeuner feig sein kann, und das Herz rief ihm zu einemmal bis in die Kuffjohlen hinab. Der Bär war keine fünf Schritte vor ihm und brummte, daß Schwalbe der durchdringende alte Halbpfunder vom Stoffe fiel, weil seine Haare plötzlich so zu Berge standen, wie die Borsten eines Igels. So erzählte er es später im Dorf. Aber flugs griff er nach dem Geigenbälgen, hemorte die Nadel unter's Kinn und begann zu spielen. Alle Augen waren im Nu verfliegen, und nach geraumer Weile sah der Bär auf den Hinterbänken und wiegte sich langsam im Takte hin

## Kennst du deine Heimat?

Was ist das?

Das gestrige Bild zeigte einen Braunkohlentagebau bei Königsau. Im Vordergrund Bruchfeld einer alten Grube.

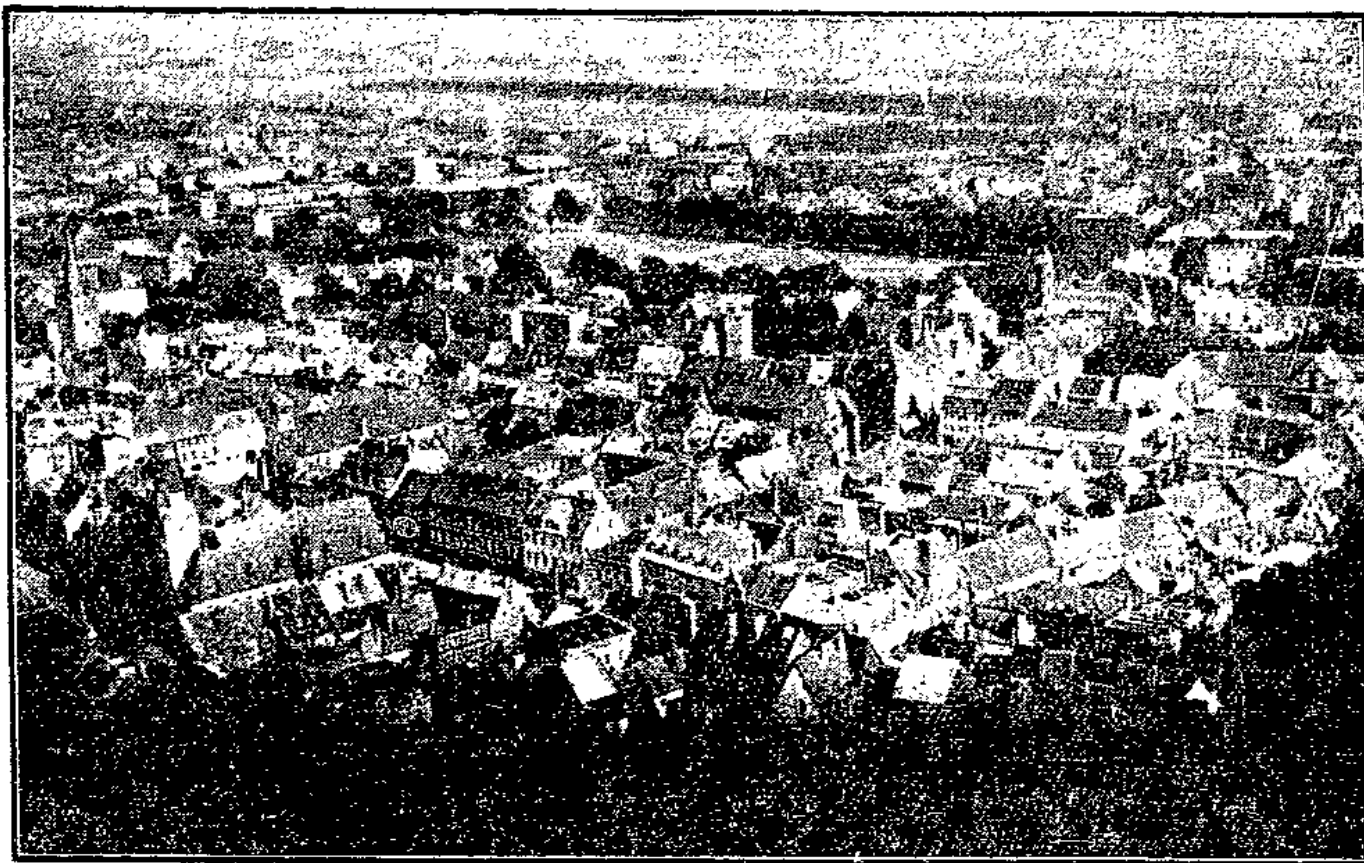


Bild Nr. 4

und her. Die Bestie war wie ein Fudelhündchen geworden, zahm und freundlich. —

Als Schwalbe um Mitternacht müde und zererschlagen aus Igel's Schenke trat, stand der Mond rund am Himmel und viele Sterne. Die Buppeln vor dem Gutshof Frencik's leuchteten. Schwalbe befreuzigte sich vor dem runden Monde, spuckte der Sicherheit halber zweimal über sein eignes Haupt nach rückwärts und prüfte sich, ob er nicht etwa eine Lüge im Herzen führte, denn er hatte von seinem Vater gelernt, daß eine Lüge bei Vollmond eine lange Reihe schwerer Krankheiten zur Folge habe. Sonst war das Lügen ein Privileg seiner Rasse, aber bei Vollmond war das anders.

Er schlurzte auf der Landstraße, die an dem Gutshof entlangführte, weiter und stand — nun weniger erbaulichen Gedanken nachhängend — mitten im hellen Mondlicht, der weißen Front des Herrenhauses gerade gegenüber. „Wo wohl der Hühnerstall liegt?“ überlegte er.

Als er den Kopf hob, sah er etwas Seltsames. Schwalbe rieb sich die Augen und starrte auf ein Wunder. Denn was er sah, konnte nur ein Wunder sein.

Hoch oben, auf dem Rande des breiten Schindeldaches, stand ein nacktes Mädchen mitten im Mondlicht und begann gerade zu tanzen. Ungemein zart und schlank war dieses Mädchen, und es schien Schwalbe, daß der Mondstrahl durch ihren Körper drang wie durch Glas. Ihre Arme griffen sanft in den warmen Wind der Sommernacht, ihre Haare umwehten sie wie eine schwarze Fahne.

Schwalbe stand und starrte.

Eine Tür flog auf. Lichter blühten. Die Stimme eines Weibes überschlug sich gellend. Halbbedeckte Menschen drängten, stießen sich auf dem eingezäunten Hofe. „Das Fräulein!“ rief

jemand. Schwalbe sprang auf. Mit einem Satz war er über dem Zaun, ohne auf die Hunde zu achten, die winselnd an ihren Ketten zerren. Er sah nichts, hörte nichts. Seine Augen hingen an der Gestalt dort oben, die schwanfend im Monde stand. Schwalbe war mitten im Hofe mit seinen blinkenden Augen, wehenden Haaren, schwarz, das Gesicht häßlich verzerrt, drohend. Er hob den Arm, und ein leerer Raum entstand um ihn. „Der Teufel!“ schrie eine der Mägde. Die Gestalt am Dache schwankte. Frencik, der Herr, der mit wehendem Schnurrbart und verlassenen Augen unter seinen Dienstillenten stand, röchelte ein Gebet.

Aber Schwalbe feste die Geige an und begann zu spielen. Er spielte von wehenden Mondweifen, von Heiterkeit und Freiheit und von einer Straße, die in den Himmel führte. Er lockte und rief, schmeichelte und flehte und sprach zu dem Wesen, das oben im Monde stand, in der einzigen Sprache, die er und seine Väter sprechen konnten, wie niemand sonst auf Erden. Leichte, garne Füße schritten frei und sicher über die schmale Kante, die das Leben vom Tode trennte.

Schwalbe rettete Frencik's Kind.

Dann stand Schwalbe verwirrt und fremd zwischen den vielen Menschen und mußte viele Hände schütteln, die seine braune Hand sonst niemals berührten. Nikolaus Frencik aber stellte sich vor Schwalbe auf. Er hatte schwarze, stehende Augen und einen Schnurrbart, der drohend niederbaumelte. „Wie heißt du?“ „Schwalbe, wenn es Ihnen so recht ist, gnädiger Herr!“

Und Frencik fragte darauf: „Wie bist du hierhergekommen, Schwalbe? Es ist ein großes Wunder. Was suchst du hier?“

Schwalbe wand und drehte sich unter dem Plätschen des mächtigen Herrn, denn er mußte, daß es die Nacht des Vollmondes war. Dann jagte er nach einer Pause: „Ach, wollte ein Huhn stehen, gnädiger Herr!“ Alexander v. Sacher-Masoch.

Motto:  
„Von jetzt an stets  
gut gekleidet!“

## Der erfolgreiche Mann!

ist uns deswegen ein so angenehmer Kunde, weil er am schnellsten merkt, wo sein Vorteil liegt.

Ihn zu überzeugen, wie vorteilhaft man bei uns kauft, ist Kinderspiel.

Gute Kleidung braucht er unbedingt (ist das doch ein Teil seines Erfolges) und er sieht schnell — wenn er zu uns kommt — daß er hier mehr bekommt, als er gibt.

Einen herrlichen Ulster wie den nebenstehenden z. B.

der nach M. 100.- aussieht und nur M. 78.50 kostet

das heißt erfolgreich kaufen.

Männer, die Ihr nach Erfolg strebt, Euch in erster Linie gilt der Rat:

# GEHEN

# SIE ZU

Magdeburg  
Breiter Weg 109

# C&A

BRENNINKMEYER

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Das obige Angebot steht Ihnen ab Freitag zur Verfügung! — Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

# § Vor Gericht

## Eine Diebsgesellschaft

In der Zeit vom Sommer 1928 bis März 1929 wurden bei einer größeren Magdeburger Firma fortgesetzt Waren Diebstähle verübt, die zuerst trotz aller Ermittlungen nicht festgestellt werden konnten. Des öftern waren an dem Lattengrund des so gesicherten Warenlagers auf dem Boden des Hauses entweder Lattenstücke abgebrochen oder derart auseinandergehoben, daß die Diebe durch die Spalten greifen und sich Servietten, Wischtücher, Tischdecken, Damaststoffe und kleinere Wollen Sommerstoffe nehmen konnten.

Eines Tages beobachtete eine Reinemachefrau, wie ein Fensterputzer in eine der Damentoiletten verschwand und ganz „angeschwellen“ erst nach längerer Zeit wieder herauskam. Der Mann hatte sich aus dem Lager gestohlene Waren untergesteckt, um so zu verschwinden. Die herbeigerufene Kriminalpolizei stellte den Dieb. Die weiteren Feststellungen ergaben, daß an den Diebstählen hier durch ein Glasreinigungsinstitut bei der Firma beschäftigte Fensterputzer beteiligt waren. Sie ernteten dem Lager auf die schon geschätzte Art für viele hundert Mark Waren. Diese verwendeten sie teils für sich, teils setzten sie diese zu lächerlich geringen Preisen bei Sehlern ab, wobei es oft über den Preis zu Streitigkeiten kam.

So wurden beispielsweise gute Damastdecken zu dem zehnten Teil ihres Wertes „verkauft“. Wie skrupellos die Diebe und Geheiler bei ihrem „Geschäft“ vorgehen, zeigt noch, daß sie die Original-Preiszeitel der Firma von dem Diebstahl nicht entfernten. Die Diebe erhielten empfindliche Gefängnisstrafen von 4 Monaten bis zu 1 Jahr. Der Geheiler A. wurde zu 5 Monaten, der wegen Geheilerlei vorbereitete Emil D. zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Die Unterjuchungsgeschäfte wurde bei allen Verurteilten voll angerechnet. Außerdem erhielten drei Angeklagte eine dreijährige Bewährungsfrist.

## Im „guten“ Glauben

Wieder einmal hand der 27-jährige Kaufmann Arur R. vor Gericht. Er sitzt bereits seit 17 Monaten in Haft. Die Gerichte mußten ihn schon wegen 16 Betrugsfällen bestrafen. Zuletzt „machte“ er in Geldgeschäften. Er verjuchte, Darlehen zu vermitteln. Vorher betrieb er Kartoffelhandel. Auch ein Konfitürengeschäft hatte er einmal gehabt. Alles schlug mit der Zeit fehl. Über auch bei den Geldgeschäften hatte er wenig Glück. Sein Leben war ein Hungern, sein Dasein triebete er mit gepumptem und teilweise auf nach skrupellosen Weise verdienstlichem Geld.

Eines Tages brauchte irgendein Kohlenbergwerk 15 Millionen Mark Kredit. Er setzte sich an die Geschäftsführung und bewarb sich um die Beschaffung des Kapitals, machte Reisen nach Berlin und München, verhandelte dort mit Geldleuten, darunter einem Amerikaner. Schließlich gelang es ihm, das Geschäft bis zu einer gewissen Ausfüllung zu bringen. Der Bergwerksdirektor handigte ihm bereits die verzeichneten Provisionsscheine aus — vereinbart war 10 Prozent Provision von der Gesamtsumme —, doch dann drängten ihn andre das Geschäft ab und R. sah zuletzt nur Noth. Die vielen Reisen hatten natürlich auch viel Geld gekostet. Doch er hatte keine. Unter Noth war teuer. Er konfirmierte und probierte immer noch auf seine 150 000 Mark, an die aber gar nicht mehr zu denken war.

Von einem kleinen Handwerker aus Sotomern vertrieben er sich Lohnvermittlungs, denn der wollte auch im 5000 Mark Darlehen haben. Der kam auf R., dessen Aussehen und Eindruck nur wenig besser waren, denn das er R. über 4000 Mark bares Geld zur Beschaffung der von ihm benötigten 5000 Mark gab. R. war geschmeichelt. Er gab dem kleinen Handwerker einen Schuldschein über 5000 Mark in Aussicht auf sein „großes Geschäft“. Der Lohnvermittler setzte sich endlich zum Hinsetzen, brachte auch glücklich den Schuldschein des R. als Geld bei dem Darlehensnehmer unter, als aber kam die große Enttäuschung. Der Darlehensnehmer

wollte den Schuldschein einlösen. R. konnte das begreiflicherweise nicht. Und so wurde der Geprüllte auch wieder sein Häuschen los.

In einem andern Falle sollte R. einer Brauerei aus der Umgegend 30- bis 40 000 Mark Hypotheken verschaffen. Auch das konnte er nicht. Aber rund 600 Mark Spejen „verpulverte“ er. Später ging es R. so elend, daß er sich darauf verlegte, einem armen Handwerker, in kleinsten Raten weit über 200 Mark abzunehmen. Auch dem gab er in Aussicht auf sein großes, schwebendes Provisionsgeschäft einen Schuldschein über 500 Mark.

Einmal mußte der Schwindel aufhören. Drum fauchte ihn der Staatsanwalt ganz energisch an: „Gewerbsmäßiger Hypotheken- und Kreditwindler.“

Aber der kleine dicke, herzfranke Bergwerksdirektor, der sich immer wieder seine schweißtriefende Blase abwuschte, kam R. zu Hilfe. Nach seinen Aussagen nahm das Gericht als wahr an, daß R. während der ganzen Zeit seiner geschätzten Manipulationen in dem guten Glauben sein konnte, Anspruch auf die 150 000 Mark Provision zu haben. Aber sein Rechtsein war zu großlich und der angerichtete Schaden, vornehmlich in dem Falle des armen Landmannes, gemein und darum: 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis.

## Fahrlässige Tötung

Am 4. Juli d. J. ereignete sich auf der Chaussee zwischen Eimerleben und Erleben, kurz vor dem letztgenannten Ort, ein Motorradunfall. Der Schlosser Karl Schönfeld aus Erleben fuhr mit seinem Motorrad, auf dessen Soziusplatz sich noch sein Schwager befand, gegen einen Handfohlenwagen, der von einem jungen Landwirt, Werner Wappenhan, gezogen wurde. In dessen Begleitung befanden sich noch dessen Schwester Leni und ein Fräulein Anni Wehrens. Das Motorrad überschlug sich. Die Fahrer wurden auf die Chaussee geschleudert und blieben mit erheblichen Verletzungen und Gehirnerschütterungen liegen. Aber auch die beiden Mädel erlitten teilweise schwere Verletzungen. Der junge Landwirt kam bei dem Unfall durch innere Verletzungen zu Tode. Etwa ½ Stunde nach dem Unglück verstarb er.

Der Unglücksfahrer Schönfeld gab an, im Lichtkegel seiner Radlampe wohl eine Gruppe Menschen gesehen zu haben. Als er um diese herumfahren wollte, stieß er aber gegen etwas Hartes und dann geschah das Unglück. Erst als Sch. noch ganz benommen, sich wieder aufrichten konnte, sah er, daß er gegen den Wagen gefahren war, den er nicht gesehen haben will. Der Arzt, der zur Unglücksstelle gerufen wurde, stellte fest, daß Sch. nach Alkohol roch. Von Verratenheit des Sch. könne jedoch keine Rede sein. Sch. selbst gab an, nur vier Glas Bier getrunken zu haben.

Das Gericht verurteilte ihn nach eingehender Beratung wegen Fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung zu 1 Jahr Gefängnis. Außerdem muß er an die Verletzten Anni Wehrens und die Schwester des Getöteten 500 bzw. 100 Mark Buße zahlen. Von einer bedingten Strafaussetzung für den bisher Unbescholtenen wurde vorerst abgesehen. Diese soll erst später in Erwägung gezogen werden für einen Restteil der Strafe. Doch auch diese Vergünstigung wird abhängig gemacht von der Stellungnahme des Verurteilten zur Schadloshaltung des Vaters des Getöteten und der beiden verletzten Mädchen.

## Arbeits- und Rentengericht

### Die Kündigungsfrist

Kaufmännische Angestellte genießen, wenn nichts besonderes vereinbart ist oder der Tarifvertrag eine längere Zeitspanne vorschreibt, eine Kündigungsfrist von 6 Wochen vor Vierteljahrschluß. Das ist eine Firma A. unbekannt zu sein. Der Reisende Rudolf B. wurde mit einer Monatsfrist gekündigt. Gegen diese Angelegenheit rief nun der Angestellte durch den BdA. das Gericht an.

Vor dem Arbeitsgericht wurde verhandelt. Herr B. als Vertreter der Firma A. begründete seine falsche Handlung damit,

mit dem Reisenden eine monatliche Kündigungsfrist vereinbart zu haben. Er glaubte also im Rechte zu sein. Der Richter hätte aber den Vertreter der Firma auf, daß Abmachungen, die gegen den Tarifvertrag verstoßen, ungültig seien. Trotzdem war Herr B. nicht zu überzeugen. Er wollte ein Urteil haben. Das wurde dann nach der Verhandlung auch gesprochen, und die Firma zur Zahlung des Gehaltes für August in Höhe von 200 Mark verpflichtet. Für September bleiben die Ansprüche noch bestehen.

## Urlaub und freistufige Entlassung

Die Verkäuferin Fräulein M. wollte ihren auf den 15. August festgesetzten Urlaub antreten. Dem Chef war dieser Zeitpunkt im letzten Augenblick nicht recht. Er teilte der Angestellten mit, daß sie am 22. August in Ferien gehen könne. Nach vor Beginn des bereits verlegten Urlaubs verlangte der Geschäftsinhaber eine nochmalige Verlegung. Der Hinweis der Verkäuferin, daß sie eine längere Reise vorhatte und die getroffenen Vereinbarungen nicht mehr abzuändern seien, blieben erfolglos. Fräulein M. trat ihren Urlaub an.

Bereits vor der Rückkehr erhielt die Angestellte die Mitteilung, daß sie freistufig entlassen sei. Diese Maßnahme war sicher hart. Der Zentralverband der Angestellten reichte eine Klage ein. Vor dem Arbeitsgericht wurde verhandelt. Der Richter vertrat die Meinung, daß der Zeitpunkt eines festgesetzten Urlaubs nicht wiederholt verlegt werden kann, da zu den Ferien Vorbereitungen notwendig sind, die oft nicht abgeändert werden können. Ein Grund zur freistufigen Entlassung sei also nicht vorhanden. Durch Anerkennungsurteil wurde der Chef verpflichtet, der Angestellten das Gehalt für September in Höhe von 103,50 Mark zu zahlen.

# Wer sein Kind liebt, der gibt ihm Kathreiner mit Milch zu trinken!

Mehr als 11000 deutsche Ärzte empfehlen Kathreiner in schriftlichen Gutachten!

\*Kathreiners Malzkaffee

# Nur Margarine Rama im Blauband doppelt so gut

## Therese Etienne

Novellen von John Gittel

Copyright by Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig.

(2. Fortsetzung)

Therese legte sich nieder. Für eine Weile entsandte ihr jedes Bewußtsein. Das Geschehene begann zu verschwinden. Schließ- lich wachte sie auf und ging ans Fenster, um einzuatmen. Unter ihr lag ein „Kammhölz“, darunter ein Gebälk. Ein Schreien drang durch einen Vorhang von Wollstoff herüber. Therese sah ein kleines, etwas häßlich aussehendes Kind und sah seinen gelben und gelblichen Kleider. Therese grünte nicht, sie sah nur das verhängene Tuch. Therese dachte an einen kleinen Jungen, der in einem kleinsten Spielzeug, um die Kleinen zu beschäftigen am Abend des Tages waren ihm unbedeutend und im Augenblick geliebte. Mutter Hand kam eine weiche Hand, die Therese in ihren Schenkel. Das war das Kind des Kindes. Da der kleine Junge sah Therese die Kleider des kleinen Kindes, das im Augenblick mit seinen schmerzlichen Schreien.

Da der kleine Junge die Kleider von dem kleinen Therese sah, er sah sie. Sie hatte in diesen Tagen noch keinen Namen. Sie war ihm gelb, am Abend zu schlafen und wurde nicht so wie ein Kind. Sie war ein Kind von einem. Ein Mann namens Kammhölzler hatte ihr Leben anvertraut, sie hatte so dem kleinen Kammhölzler ging es nicht mehr weiter.

Kammhölzler lag dort oben in einem geschlossenen Zustand in der Höhe des Kindes. Das Kind schreie fortwährend über den Tisch hinweg, seine kleinen, kleinen Hände bewegten sich über den Tisch hinweg. Da Therese nach dem Kammhölzler. Da Therese nach dem Kammhölzler.

Da der kleine Junge sah die Kleider von dem kleinen Therese sah, er sah sie. Sie hatte in diesen Tagen noch keinen Namen. Sie war ihm gelb, am Abend zu schlafen und wurde nicht so wie ein Kind. Sie war ein Kind von einem. Ein Mann namens Kammhölzler hatte ihr Leben anvertraut, sie hatte so dem kleinen Kammhölzler ging es nicht mehr weiter.

Da der kleine Junge die Kleider von dem kleinen Therese sah, er sah sie. Sie hatte in diesen Tagen noch keinen Namen. Sie war ihm gelb, am Abend zu schlafen und wurde nicht so wie ein Kind. Sie war ein Kind von einem. Ein Mann namens Kammhölzler hatte ihr Leben anvertraut, sie hatte so dem kleinen Kammhölzler ging es nicht mehr weiter.

Da der kleine Junge die Kleider von dem kleinen Therese sah, er sah sie. Sie hatte in diesen Tagen noch keinen Namen. Sie war ihm gelb, am Abend zu schlafen und wurde nicht so wie ein Kind. Sie war ein Kind von einem. Ein Mann namens Kammhölzler hatte ihr Leben anvertraut, sie hatte so dem kleinen Kammhölzler ging es nicht mehr weiter.

„Von Sitten! Feiliger Sebastian! Heber den Börschberg! Wer würde ihr das glauben! Diesen weiten Weg!“

„Nicht! hat sie die Bahn genommen“, deutete Emma an.

„Ab demacht!“

„Leonhard“, sagte Kammhölzler, feierlich ein Stück Schokolade zerschneidend, „geh und hol sie.“

Therese war immer noch in ihrem Zimmer. Sie sah im Augenblick auf dem Boden. Kammhölzler hatte sie das Gevolte schwerer Schüssel und eine Männerstimme. „Ne, wo heißt du denn? Komme, Leonhard, mir eben.“

Die Frau den Schel befehle, sag ihre Schuhe und Strümpfe aus, denn Emma sie die Tür.

„Emma, Leonhard.“

„Ab demacht!“

„Therese verließ sie den Mann und folgte Leonhard.“

„Emma und leg dich!“ sagte Kammhölzler, als sie in der Tür erschien. „Sag dich und.“

„Emma und Leonhard, macht ihr Platz!“

Therese setzte sich, und eine plötzliche Stille trat ein.

Alle blickten das Mädchen an. Die Männer betrachteten ihre kleine Gestalt und ahnten ihre ganze Beute, die sich unter der Schranke, schützenden Tisch leben und senken. Die Frauen blickten auf das zerrissene Stückerzeug, das diese Bluse schmückte, und auf ihr verunstaltetes, braunes Haar mit seinem wilden Schimmer, das kraft entzogen war und in großen Wellen aus der Schranke, kleinen Stimm geräusch.

„Dein Vater war Bauer, sagst du?“ fragte Kammhölzler.

Therese erwiderte und sagte „Ja.“

„Sag er einen Berg!“

„Nein, er hat ihn verkauft.“

Familie. Sie lauschte ihren Gesprächen. Sie sah, daß stultig von ihnen sich gerne leiden mochten, während andre wieder in gespannter Beziehungen standen. Sie erfuhr, daß Anton Müller zu einer Viehprämierung nach Thun gefahren sei, wo er einige seiner Kinder zur Schau stellte; ferner, daß er in wenigen Tagen zurückkehren würde. Sie sprachen über den jungen Gottfried, Gottfried Sigmund Müller, Anton Müllers Sohn, der auf der Unt- berstadt Basel studierte.

„Ah, als er hier war, der Gottfried Sigmund, was war das für ein Heidenpaß!“ sagte der junge Adrian. „Er wollte uns glauben machen, daß aus ihm ein Advokat werden soll; er kann aber kaum ein Bündel Heu auf den Schober heben.“

„Was er nicht in den Armen hat, das hat er eben im Sinn“, sagte Emma.

Therese hatte ihre Mahlzeit beendet. Sie stand auf und fragte, ob sie sich entfernen dürfe. Edwig gab ihr zu verstehen, daß sie eine Kerze in das finstere Zimmer mitnehmen müsse und sagte ihr, wo diese zu finden sei. Frieda ermahnte sie, die Kerze anzuzünden, sobald sie im Bette liege. Und Kammhölzler fügte hinzu: „Zieh Uhr morgens! Gute Nacht!“

„Gute Nacht“, sagte sie zu allen, und ein mitterer Chor gab Antwort. Dann entfernte sie sich, während die andern am Tisch sitzen blieben.

Sie ging an den Brunnen, um zu trinken und um sich zu waschen. Dann legte sie sich zu Bett. Sobald ihr warm wurde, schlief sie ein.

Therese Etienne's bisheriges Leben war mühsam und kümmerlich gewesen. Als sie hiebzehn Jahre zählte, lebte ihr Vater aus dem Gefängnis zurück, fünfzehn Jahre hatten sie ihm gegeben, weil er auf der Gensienjagd im Wald d'Hermon seinen Nachbar vorzüglich niedergeschossen hatte. Bald nach seiner Heimkehr wurde er in die Gensienjagd im Wald d'Hermon geschickt. Nur Therese war da, und sie verließ ihren Vater, um einen entfernten Verwandten, um ihrem Vater zu Hilfe zu kommen. Sie, Therese, mußte die Arbeit machen. Nicht der Vater ging in die Gensien, wie sie den Leuten beim Abendessen erzählt hatte, sondern sie selbst. Und wenn sie nicht in die Gensien arbeitete, dann war es auf den Feldern, in Wäldern, je lagert in Gensien, und was sie nicht mehr möglich von ihrem Elternheim bei Turen war, so war sie mühsam von ihrem Vater entfernt. Die sie fürchtete, die war ihr mit dem Vater, die sie die Gensienjagd machte. „Therese, das war das Ende.“

Das alte Emma hielt für eine Zeit und war noch. Sie er- et mit dem im Gefängnis erkrankten Vater, der sie die Gensienjagd machte, bis sie schließlich verkauft werden mußte.

(Fortsetzung folgt.)

# Die Blätter fallen

es wird Zeit, dass Sie bei uns Ihren Bedarf an

## Herbst-Winter-Neuheiten

MÄSSIGE ANZAHLUNG KLEINSTE RATEN decken. **TEILzahlung**

### Damen- u. Backfisch-Mäntel

aus Ottomane, Velour-Stoffen, englischartigen Stoffen, Sealplüsch, moderne Verarbeitung

### Woll- und Seidenkleider

aus Popeline, Wollrips, Crêpe Caid, Crêpe de Chine, Georgette, Veloutine, Crêpe Satin, Marocain, in entzückenden Macharten

### Frauen-Mäntel und -Kleider

in Extraweiten, auch für ganz starke Damen

### Kinder-Kleider und -Mäntel

alle Größen, aparte Verarbeitung

### Strickkostüme — Pullover

in reizenden Neuheiten; großes Farbensortiment

### Westen

in reizenden Neuheiten; großes Farbensortiment

### Bettfedern und fertige Betten

### Herren-Ulster mit Rund- und Rückengurt, aus guten mollenen Stoffen, mit Absatte, gute Verarbeitung

### Herren-Paletots u. Gehrock-Paletots

ein- und zweireihig, aus guten schwarz, Eskimo- u. Marengostoff

### Herren-Sakko-Anzüge

1- u. 2-reihig, aus Melton, Garbardine u. Kammgarn

### Herren-Sport-Anzüge

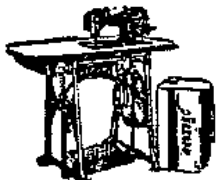
mit 1 u. 2 Hosen, a. Manchester u. gemust. Stoffen

### Gummimäntel und Winterjoppen

in nur guten Qualitäten

Kunden, die ihr Konto beglichen haben, erhalten Waren in gehobener Höhe ohne Anzahlung. Auswärtige Kunden erhalten Fahrten sind mitzubringen. Gekaufte Waren werden sofort ausgehändigt

**KAUFHAUS**  
**Metzger** MAGDEBURG,  
Breiter Weg 227 ECKE MOLTKESTRASSE  
NÄHE HASSELBACH-PLATZ.



**Dürkopp-Nähmaschinen**  
auf Teilzahlung  
10.- M. Anzahlung, bei Barzahl. 50% Rabatt  
Kataloge grat. u. franko  
**Ed. Dietzsch**  
Magdeburg  
Berliner Str. 28 u. 30/31

Kaufen Sie nicht eher

### Gänsefedern

bevor Sie diese bei mir ansehen. Schneeweisse Halbdaunen 5.50, die besten 6.75.

### Uhren

Schmucksaachen repariert preiswert  
**H. Lutzenberger**  
Uhrmacher  
A.M. Weinberg 38/39, ptr  
Eingang im Hauskur

Taschen-, Armband-, Stand-, Wand-, Wecker-Uhren  
Schmucksaachen Grammophone Platten // Nadeln Radio

Magdeburger Pfandleihhaus  
Tischlerstraße 29  
bietet alles

Für guten billigen Mittagstisch auch zum Abd. (Kaffeehaus) wird noch Teilnehmer gesucht

### Winter-Äpfel

wie Goldparmine, Kaiser-Äpfel, grüne Kalvill gibt ab pro Btr. 10 M.

**Wohnungsmarkt**  
Vorderwohnung, 2. Stubkammer u. K. (Miete monatl. 18 M.) gegen 1 Zimmer mehr zu tauschen gel. Lff. u. 3042 an die Exped. d. Bl. erbitten

**Herzlichen Dank**  
Allen, die durch liebevolle Teilnahme und reiche Blumenpenden unserer lieben Tochter die letzte Ehre erwiesen haben  
Besonderen Dank der Leitung und dem Personal der Firma Groß & Co. den Ober- und Aufsichtsbearbeitern der Strafanstalt Magdeburg-Südost, den Bewohnern des Hauses Seehäuser Straße 31 sowie dem Männer-Quartier, insbesondere aber danken wir dem Genossen Schumacher für die tröstenden, so glücklicher Zeit aber lehrreichen Worte in der Hauptkapelle.  
**Familie W. Barentzin.**

Am Sonnabend den 5. Oktober 1929 mit mein lieber guter Mann und unser treuer sorgender Vater  
**Paul Braune**  
im Alter von 40 Jahren durch Unglücksfall entfallen.  
Magdeburg-N., Speicherstr. 19.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
**Minna Braune geb. Heine und Kinder.**  
Die Beerdigung findet am Sonnabend den 12. Oktober, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des Westfriedhofs aus statt.

Am Dienstag morgen entließ ich nach schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwester u. Schwägerin, Frau  
**Anna Michaelis**  
geb. Jacoby  
im 56. Lebensjahr.  
Magdeburg-Südost, Wolfenbüttler Straße 27.  
Namens der trauernden Hinterbliebenen  
**Erich Michaelis.**  
Die Beerdigung findet Sonnabend, nachmittags 8 Uhr, von der Hauptkapelle des Westfriedhofs aus statt.

Am Mittwoch früh 5 Uhr entließ ich nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im blühenden Alter von 24 Jahren, unsere herzengute Tochter und Schwester  
**Luise**  
Magdeburg-Südost, 9. Oktober 1929.  
In tiefer Trauer  
**Richard Friede und Frau geb. Scheller nebst Kindern**  
Die Beerdigung findet am Sonnabend den 12. Oktober, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Westfriedhofes aus statt. 3049

Am Mittwoch den 9. Oktober entließ ich nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter  
**Dorothee Dannel**  
geb. Meintze  
im 58. Lebensjahr.  
Dies zeigen tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen  
**Hermann Dannel u. Kinder**  
Die Beerdigung findet am Montag den 14. Oktober, nachmittags 2 Uhr, von Kapelle des Salber Friedhofes aus statt.

**Sozialdemokratische Partei**  
**Schönebeck und Umgegend.**  
Nachruf.  
Am 2. Oktober starb nach längerer Krankheit unser Parteimitglied  
**Ernst Zirpel**  
Der Verstorbene war ein eifriger Anhänger unserer Sache. Wir werden seiner stets ehrend gedenken.  
Die Beerdigung seiner Urne findet am Sonnabend, nachmittags 1 1/2 Uhr, auf dem heiligen Friedhof statt. Wir fordern unsere Parteimitglieder auf, sich zahlreich an der Beerdigung zu beteiligen.  
Der Vorstand.

**Altmarker - Verein Magdeburg**  
Gegründet 1889.  
Am Montag den 7. Oktober entließ die Ehefrau unseres Mitgliedes W. Wäsche  
**Luise Wäsche**  
geb. Dohler  
im Alter von 79 Jahren.  
Der Vorstand.  
Die Beerdigung findet am Sonnabend vormittags 10 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Essen Sie Leber, Sie fördern damit Ihre Gesundheit.  
Frische Rinderleber . . . . . Pfund 1.20  
Lebertran . . . . . Pfund 0.50  
Auerhahn . . . . . Pfund 0.40 bei 5 Pfund 0.35  
Hühnerherz . . . . . Pfund 0.65 bei 5 Pfund 0.60  
Hind-, Kalb-, Schweinefleisch sehr preiswert  
Wildbratenfleisch . . . . . Pfund von 1.25 an  
Richard Bosse, Gr. Marktstraße 20.

Anlässlich unserer goldenen und grünen Hochzeit sagen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten und denen, die uns ihre Aufmerksamkeit erwiesen, unsern innigsten Dank.  
**Friedrich Lier und Frau, Hermann Schulze u. Frau Else**  
geb. Knaut  
Langenweddingen.

**Sprechmaschinen-Klinik**  
Musik-Silbermann  
Breiter Weg 10

**Tanztagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme und reichen Kranzpenden beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Bewohnern des Hauses Barziner Str. 7, dem Arbeiterturnverein Vorwärts Germersleben sowie den Kollegen der Güterabfertigung Budau vielen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Dr. Siebert für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe und Herrn Dr. König für die aufopfernde Behandlung.  
Die trauernden Hinterbliebenen  
**Karl Kahl und Sohn.**

Großer Kosten  
**Garderobenschränke**  
in eiche, nussbaum, birke, eisfensterfarben  
billig abgegeben  
**Bauch, Mook & Co.**  
Magdeburg  
Alter Markt.

Prachtvolles  
**Klavier**  
nur M. 375.- verkauft  
**Hahn, Werkstatt,**  
Breiter Weg Nr. 115  
Ging. Braunehirschstr.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Rindke für seine trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe.  
3040  
Magdeburg-S. den 8. Oktober 1929.  
**Witwe Anna Grich nebst Angehörigen.**

**Anzüge, Herbst- u. Winter-Mäntel**  
im Abonnement getragene gut erhaltene und nur allererste Qualitäten preiswert  
**J. Büscher**  
Breiter Weg 189/190, I  
gegenüber Steinstraße

## Lest den Volkssport

Haftbare  
**Joppen** mit warmen Futter.  
16.50 15.- 13.- 11.- 9.75 8.50  
Damen-Gummimäntel mit Hemd 2.95  
Herren-Gummimäntel 7.50  
Sportanzüge 39.- 32.- 27.- 24.- 18.50  
Sonnenschutzanzüge 15.- 13.- 11.- 9.75  
Ertelhofen, Amingstraße  
9.75 8.- 6.- 4.- 1.95  
Wanseekehsojen, Kordhofen 11.- 8.50 7.- 4.95  
Englisch-Rederhosen 9.50 8.- 6.- 4.50 2.95  
Jagdwesten, Unterjacketen, Strickhosen, Futter-Unterhosen, Normalhemden, Arbeitshemden, blaue Jacken, sämtliche Berufs- und Freizeitkleidung.  
**Moritz Prebler**  
Buttergasse, am Alten Markt.

## Lest die Frauentwelt!



**Dieser Ulster**  
mit angewebtem Futter  
**kostet nur Mk. 48.-**

... also besser ist's  
Sie gehen doch zu

## bringen wir Ihnen unser Sonder-Angebot!

**Jünglings-Ulster und -Mäntel**  
für Knaben u. Burschen

Serie I	Serie II	Serie III
Anzahlung	Anzahlung	Anzahlung
8 Mk.	12 Mk.	15 Mk.

**Herren-Ulster**  
von einfachster bis zur feinsten Ausführung, ein- u. zweireihig

Serie I	Serie II	Serie III
Anzahlung	Anzahlung	Anzahlung
12 Mk.	15 Mk.	20 Mk.

**Herren-Paletots**  
in schwarz und Marengo, ein- u. zweireihig

Serie I	Serie II	Serie III
Anzahlung	Anzahlung	Anzahlung
15 Mk.	20 Mk.	25 Mk.

**Herren-Anzüge**  
in modernen Stoffen und Riesen-Auswahl

Serie I	Serie II	Serie III
Anzahlung	Anzahlung	Anzahlung
12 Mk.	15 Mk.	20 Mk.

und alles auf

**Teilzahlung!**  
**Franz Metzner**  
Magdeburg, Schwibbogen 5

# Sonder-Preise!



Eine Gelegenheit die Sie wahrnehmen müssen!

## Damen-Handschuhe

- Trikot** innen geräut, in verschiedenen Farben . . . . . Paar nur **65** Pf.
- Wildleder** isoliert, mit warmen Halbfalten in farbig . . . . . Paar nur **75** Pf.
- Wildleder** isoliert, mit mod. Manschette, in feinen Farben . . . . . Paar nur **85** Pf.
- Washleder** isoliert, mit feiner Aufsicht, in weiß . . . . . Paar nur **145** Pf.
- Webleder** mit gepresster Manschette ganz gefaltet, neue Farbfolge . . . . . Paar nur **165** Pf.

## Herren-Handschuhe usw.

- Trikot** innen geräut, in verschiedenen Farben . . . . . Paar nur **75** Pf.
- Webleder** mit feiner Aufsicht, in modernen Farben . . . . . Paar nur **165** Pf.
- Kinder-Handschuhe** mit warmen Halbfalten . . . . . Gr. 2 Paar nur **65** Pf. Jede weitere Größe 10 Pf. mehr.

## Damen-Strümpfe

- Baumwolle** mit Doppelschleier, in verschiedenen Farben . . . . . Paar nur **48** Pf.
- Echt ägyptisch Mako** in schönen Farben . . . . . Paar nur **68** Pf.
- Künstl. Waschseide** mit Klett, fahlerfrei, in mod. Farben . . . . . Paar nur **68** Pf.
- Künstl. Waschseide** feine schwingende Qualität, in neuen Farbfolgen . . . . . Paar nur **95** Pf.
- Wolle** plattiert, fein gewebt, gut verfilzt, in schwarz und farbig . . . . . Paar nur **165** Pf.
- Bemberg-Adlerseide** Goldstempel, großes Farbsortiment . . . . . Paar nur **195** Pf.

## Herren-Socken

- Kunstseide** plattiert, in mod. Mustern u. Farben . . . . . Paar nur **68** Pf.
- Reine Wolle** gewebt, gut verfilzt, ganz . . . . . Paar nur **95** Pf.
- Kinderstrümpfe** Mako, feine Qualität, in schwarz u. weiß . . . . . Größe 2 Paar nur **48** Pf. Jede weitere Größe 10 Pf. mehr.

Besuchen Sie unser Sonderfenster Breiter Weg!



# P. Kelterborn Möbel noch billiger

- 30 Speisezimmer** Eiche gep., gebeizt, poliert, Birke poliert **345,-** bis 1200 Mk.
- 30 Herrenzimmer** Eiche gebeizt, poliert, Nußbaum poliert **315,-** bis 1200 Mk.
- 30 Schlafzimmer** Eiche gep., gebeizt, Birke hochglanzpoliert **480,-** bis 1200 Mk.
- 30 Küchen** mit Abwäsche, lack., lasiert, weiß und roh **120,-** bis 600 Mk.
- Küchenstühle** . 5,-
- Flurgarderoben** 27,-
- Abwäschen** . 45,-
- Chaiselongues** 40,-
- Lederstühle** . 20,-

1 Posten Möbel weit unter dem regulären Preis. Teilzahlungen

## Amtliche Bekanntmachungen

### Anforderung zur Einreichung von Wahlvorschlügen für die Stadtverordnetenwahl.

Wahlvorschlüge für die Stadtverordnetenwahl sind bis spätestens am Donnerstag den 21. Oktober d. J. bei dem amtierenden Bürgermeister als Vorsitzenden des Wahlamtes einzureichen.

**Inhalt der Wahlvorschlüge.**  
§ 37. In den Wahlvorschlügen sollen die Bewerber mit Zu- und Vornamen aufgeführt und ihr Stand oder Beruf sowie ihre Wohnung zu deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Sie sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen.

§ 38. Die Unterzeichner der Wahlvorschlüge sollen ihre Unterschriften die Angaben ihres Berufs, Standes und ihrer Wohnung beifügen.  
§ 39. Mit den Wahlvorschlügen sind einzureichen:

1. Die schriftliche Erklärung der Bewerber, daß sie der Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag zustimmen. Eine telegraphische Erklärung gilt als schriftliche Erklärung, wenn sie durch eine Urkunde am dritten Tage nach Ablauf der Zeit § 39 eingegangene schriftliche Erklärung bestätigt wird. Bei Abgabe dieser Erklärung ist die Unterschrift durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter zulässig, wenn der Bewerber nachweislich verhindert ist, die schriftliche Erklärung rechtzeitig einzureichen.
2. Die Bestätigung des Gemeindevorstandes, daß die Bewerber am Wahltag das 25. Lebensjahr vollendet haben, Reichsangehörige sind, in der Gemeinde seit 6 Monaten wohnen und nicht gemäß § 2 Abs. 2 des Gemeindewahlgesetzes vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.
3. Die Bestätigung des Gemeindevorstandes, daß die Unterzeichner des Wahlvorschlages in der Bürgerliste eingetragen oder mit einem Wahlrecht versehen sind.

§ 40. Im Falle des § 2 Absatz 1 des Gesetzes vom 4. April 1923 (R. G. Z. S. 23) findet, sofern verbrängte Personen auf einem Wahlvorschlag ihres Aufenthaltsortes aufgeführt werden, Nummer 2 hinsichtlich des Wohnortes und der Wohnortdauer keine Anwendung.

§ 41. Der Gemeindevorstand hat die Bestimmungen auf Antrag gebührenfrei anzuhelfen.

§ 42. Die Wahlvorschlüge müssen von mindestens zehn in der Gemeinde zur Ausübung des Wahlrechts berechtigten Personen unterschrieben sein.

§ 43. Die Wahlvorschlüge können eine beliebige Zahl von Bewerbern enthalten.

§ 44. Jeder Wahlvorschlag soll durch den Namen einer Partei oder durch ein sonstiges Kennwort bezeichnet werden, das ihn von allen anderen Wahlvorschlügen deutlich unterscheidet. Jährlich erneuerte Kennwörter sind unzulässig.

§ 45. In jedem Wahlvorschlag muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnet werden, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Vorsitzenden des Wahlamtes bevollmächtigt sind. Geht diese Bevollmächtigung, so gilt der erste Unterzeichner als Vertrauensmann, der zweite als sein Stellvertreter.

§ 46. Erläutert mehr als die Hälfte der Unterzeichner des Wahlvorschlages schriftlich, daß der Vertrauensmann oder der Stellvertreter durch einen anderen ersetzt werden soll, so tritt dieser an die Stelle des früheren Vertrauensmannes, sobald die Erklärung dem Vorsitzenden des Wahlamtes zugeht.

§ 47. Gemäß § 5 Satz 1 des Gemeindewahlgesetzes findet eine Verbindung von Wahlvorschlügen nicht statt.

Vertheilung, den 8. Oktober 1929.  
Der Magistrat. Herrle, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Die von den künftigen Eigentümerinnen für die beschriebenen Realtenungsstücke  
a) 200 % zur künftigen Grundbesitzgemeinschaft vom bebauten Teil  
b) 200 % zur künftigen Grundbesitzgemeinschaft vom unbebauten Grundbesitz  
c) 200 % von den künftigen veranlagten Gemeindefiskusgrundbesitz nach dem Ertrage  
d) 1900 % von den künftigen veranlagten Gemeindefiskusgrundbesitz nach dem Wertbestimmte  
hat von der Regierung zur Erledigung genehmigt werden.  
Satz Bescheid, den 8. Oktober 1929.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Alle Angebots sowie Größen und Vorrat

Gerade jetzt sollten Sie die Gelegenheit wahrnehmen, um sich zu überzeugen wie billig Schuhe bei uns kaufen

daß die Bewerber am Wahltag das 25. Lebensjahr vollendet haben, Reichsangehörige sind, in der Gemeinde seit 6 Monaten wohnen und nicht gemäß § 2 Abs. 2 des Gemeindewahlgesetzes vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

Die Bestätigung des Gemeindevorstandes, daß die Unterzeichner des Wahlvorschlages in der Bürgerliste eingetragen oder mit einem Wahlrecht versehen sind.

Im Falle des § 2 Abs. 1 des Gesetzes vom 4. April 1923 (R. G. Z. S. 23) findet, sofern verbrängte Personen auf einem Wahlvorschlag ihres Aufenthaltsortes aufgeführt werden, Nummer 2 hinsichtlich des Wohnortes und der Wohnortdauer keine Anwendung.

Der Gemeindevorstand hat die Bestimmungen auf Antrag gebührenfrei anzuhelfen.

Jeder Wahlvorschlag soll durch den Namen einer Partei oder durch ein sonstiges Kennwort bezeichnet werden, das ihn von allen anderen Wahlvorschlügen deutlich unterscheidet. Jährlich erneuerte Kennwörter sind unzulässig.

In jedem Wahlvorschlag muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnet werden, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Vorsitzenden des Wahlamtes bevollmächtigt sind. Geht diese Bevollmächtigung, so gilt der erste Unterzeichner als Vertrauensmann, der zweite als sein Stellvertreter.

Erläutert mehr als die Hälfte der Unterzeichner des Wahlvorschlages schriftlich, daß der Vertrauensmann oder der Stellvertreter durch einen anderen ersetzt werden soll, so tritt dieser an die Stelle des früheren Vertrauensmannes, sobald die Erklärung dem Vorsitzenden des Wahlamtes zugeht.

Gemäß § 5 Satz 1 des Gemeindewahlgesetzes findet eine Verbindung von Wahlvorschlügen nicht statt.

Vom 1. Juli 1923 in die Grundzahl der Stadtverordneten für die nächste Stadt auf 30 festgesetzt.

Im übrigen wird auf die Bestimmungen der Wahlordnung vom 25. Juli 1920 hingewiesen.  
D. z. g., den 8. Oktober 1929.  
Der Magistrat.

**Metallbetten** von Mk. 18.- an

**Holzbettstellen** von Mk. 24.50 an

**Matratzen** von Mk. 12.50 an

**Kinder-Betten** aus Eis. v. Mk. 14.50 an aus Holz v. Mk. 17.- an

**Chaiselongues** von Mk. 24.- an

**Diwandecken** von Mk. 8.75 an

**Stahlrohrmatratz.** von Mk. 11.50 an

**Patentmatratzen** von Mk. 20.- an

**Bettchaiselongues** von Mk. 95.- an

**Diwandecken** von Mk. 8.75 an

**Auswahl enorm!**  
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

**Bettenhaus Bruno Paris**  
Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber.  
Nach auswärts durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung.

Zum Jubiläum ...

Bleyles Knaben-Anzüge  
Sweater / Westen / Kleider  
Strumpfwaren / Unterzeuge  
Farb. Wollgarne / Strickgarne  
Erstlingsgarnituren / Spielanzüge  
Häkelkleidchen / Mütchen

**Bolms & Hey**

Zahlungs-Erleichterung d. die Kunden-Kredit G.m.b.H., Magdeburg, Kantstr. 41.

**Gerade jetzt** sollten Sie die **Gelegenheit** wahrnehmen, um sich zu **überzeugen** wie **billig** Schuhe **bei uns** kaufen

**Kamelhhaarstoff-Schnallenstiefel**, Laschen- und Umschlag, 18 bis 35, je nach Größe . . . . . 2.95 2.75 2.25 **1**

**Damen- u. Herren-Kamelhhaarstoff-, Schnallen-, Umschlag- und Laschen-Schuhe** 5.90 4.90 3.90 2.90 **2**

**Damen-Stoff- und Leder-Hausschuhe** Niederstreter Größe 36 bis 42 . . . . . 2.95 **1**

**Damen-Leder-Hausschuhe** feste Kappe und Absatz, in kräftigerem Rückfuß, gefüttert . . . . . **4** **4.50**

**Damen-Halbschuhe** schwarz, Schnür- und Spangeln, auch Geschnellschuhe, mit flachem Absatz . . . . . 10.50 7.90 6.90 **5**

**Dam.-Lackhalbschuhe** Binde, Pumps, Zug, Spange, L.-XV., Trotteur, Blockabsatz . . . 12.50 10.50 9.75 8.75 Spange unsort. 7.50 Schnür 35 bis 37 **5**

**Damen-Nubuk- u. Wildled.-Halbschuhe** beige, grau, schwarz, auch mit Lack, Gr. 36 bis 42 12.50 10.50 Restpost. u. Einzelp. **7** **780**

**Damen-Mode-Spangen** in feinen farbigen, auch zwerghaft, L.-XV. und für den Absatz 14.50 12.50 10.50 Restpost. und Einzelpaar . . . . . 8.50 **7** **780**

**Herren-Halbschuhe** lack- und wildleder, Blockabsatz, Schnür, L.-XV. u. schwarz, Größe 36 bis 42 13.90 14.50 12.90 **10** **1050**

**PETZON**

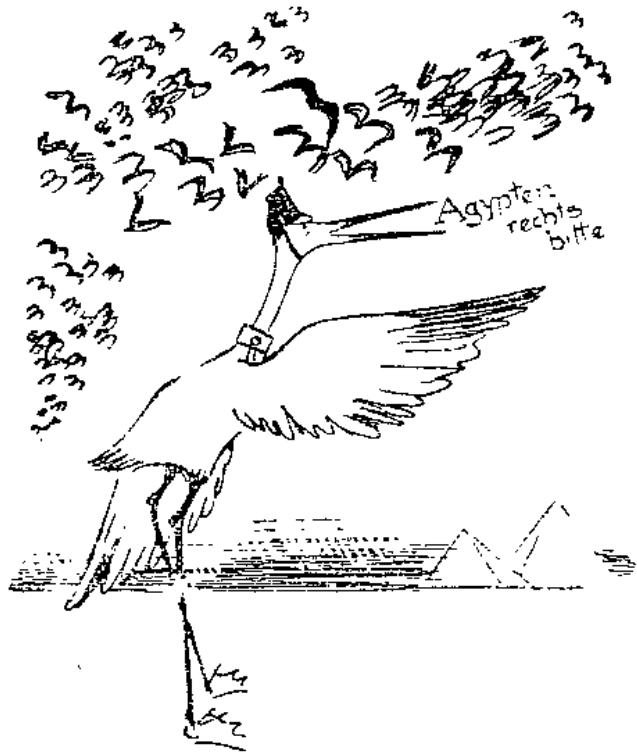
**Breiter Weg** 17Treppe **168** 1Treppe



# Herbstzeit

Der Nebel steigt, es fällt das Laub,  
schenkt ein den Wein, den holden,  
wir wollen uns den grauen Tag vergolden,  
ja vergolden.

Er hat mit dem Spätsommer noch ein wenig Komödie gespielt, der Herbst. Ließ Wärme, Sonne und Blumen bestehen und zauberte bei den Menschen allerlei Illusionen hervor. Aber nun will er anscheinend dieses schöne Spiel beenden und seinen wirklichen Charakter zeigen. Rauche Winde fegen durch die Straßen der Stadt, der Himmel macht ein höchst zeitgemäß ernstes Gesicht, in den Anlagen raschelt das Laub und die Gartenverwaltung spürt ihre Laubfegefolomen.



Die Frauen in den Wägen werten dafür: „Auch der Andeutung weniger mit, ich habe es nicht mehr machen will“, sagt ein Kellner eine Frau. „Auch die Mädchen sind in dieser Zeit müde und nach dem Sommer zu werden.“ Da, wie an den Winter der im ewigen Moment des Zeitgeistes dem Herbst folgt, hält sie gefangen. Welche Tage es bei den Toren und in vielen armenischen Hütten wird die bittere Not Einzug halten. Von der warmen Stube aus legt es sich daraufhin auf in den Herzen und den grimmigen Winter hinauszuweisen. Der Schnee erdicht, da nicht so kalt und feucht und der Wind nicht so lähmend.

Die Besuche bei es vorgezogen die unfreundlich werdende Winter zu vermeiden. So aller Ende in sie über die Berge nach den Ländern des Südens, dem Lande der Sonne zuziehen. Nur



Besser einen Drachen in der Luft, als zu Hause!

wenige sind zurückgeblieben. Aber andre Vögel treiben in den Lüften, Herkules. Fünfte Drache sind es, die die Kinderwelt steigen laßt. So hoch und so weit, wie es der aus Vaters Schuttladen und starr hervorgefrachte Luftkissen nur irgend zuläßt.

Die Droschkendroschen und die großen Dingeveranstaltungen, die jeden Tag stattfinden, und unalte Dinge, die aber in jedem Herbst unermüdet neu erscheinen. Mit großem Ernst werden die letzten Tage gelebt, und wenn sie den Wägen und Stürmen vorgezogen werden dann in des ein feierlicher Art. Etwas so, als wenn ein Festessen, oder ein kleiner Festabend hätte. Die Droschen sind es, die dann abge es seit Jahrensenden die Droschen sind, haben wir vielleicht wieder die schöne Droschen und den Droschen der Herzen.

Das Land, eines Droschen aus Papier, Holz und Stroh ist im Sommer zu sein, als das Land eines funktvollen Kluges mit dem P.S. Motor, denn der Papierdrache hängt an der Spitze, schwebt man! Aber der Junge denkt und der Herbst ist es, dem gegenüber steht hoch in dem Himmelsgewölbe erst mit dem Aufsteigen und dann wie von rechts um die Ohren. Schon hat es, so meine Segen sind und südwestlich, dann in der Nacht, wie ein Feuerwerk, fliehet aber unterwegs an einem heimlichen Telegraphenmasten hängen oder in einem falschen platonischen Baum. Schicksal!

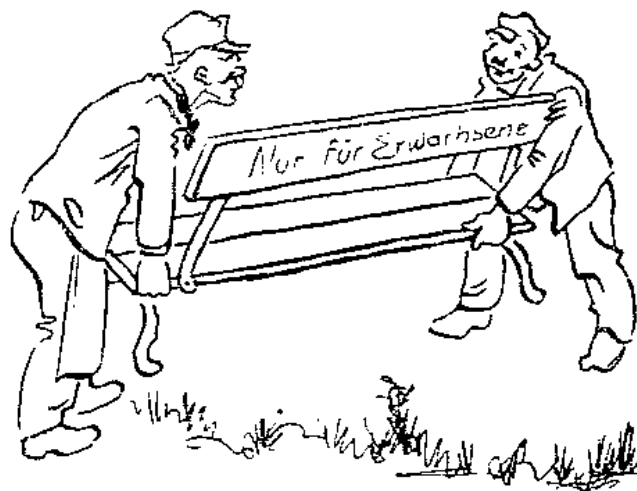
Es ist schon, dieses Drachenspiel und wird aus so bleiben, wenn Kinder die Herrschaft dabei behalten. Falls aber ein Spiel der Erwachsenen daraus wird, dann gibt es sicher Werten, Reforme, Organisationen, Bundes- und Europameister, Evationen und andere Unsitte. Denn die Alten sind kindischer als die Kinder in solchen Dingen.

Die Männer, die in den Anlagen Wänt abtransportieren, fassen die Sache mit dem Herbst vielleicht philosophisch-elegisch auf:

„Die Schneegans zieht, der Sommer geht, — — — das Lieben ist vorbei.“

Das hat Bezug auf die Wänt, denn sie haben mit dem Sommer und dem Lieben viel zu tun. Wenn sie in den Schuppen getragen werden, geschieht es gewiß nicht zur Freude der Liebenden, die das Sommerglück — wie es üblich ist seit Jahrtausenden — paarweise genossen haben. Ihnen wird der Frühling lieber sein.

Anders denkt der Ehemann. Ob Frühling, Sommer, Herbst oder Winter, jeder Wechsel der Jahreszeiten kostet ihn einen neuen Hut, neue Kleider und andre teure Dinge. Nur die Strümpfe bleiben immer dieselben.



Zum Ueberwintern!

Die Mahlen sind eine bittere Sache — wenn ihr Gewicht und ihr Preis auf der Rechnung eingerechnet wird. Aber wenn sie aufgehen in Wärme und materische Wollen, die während die alte Stube durchziehen — dann bringen sie „freundliche Erregung“ bei der Hausfrau, die viele Monate hindurch nicht geheizt und darüber die Teufel dergelassen hat.



Nach 5 Monaten!

Aber der Herr Oberinspektor Vandendick will sich ein Viertelintendanz oder zwei an den Heizkörper und denkt an den Herbst und die Frühlingserinnerungen seines Herzens, die sich auf ein blondes, leichtsinniges, deshalb liebes Mädchen — außerhalb des Ehestandes — beziehen.

Er denkt auch an eine Wanderung in der Auehorst, um dem Zauberer Herbst zuzusehen. Denn Büsche und Wälder schenken in Gold und Rot getaucht, sie leuchten weit in das Land.



Das erste Mal geheizt!

Leider ist es ein letztes Veranden. Die Frau des Verdes ist nicht von Bestand. Was er heute geschaffen hat, das reißt er morgen in wilder Zerstörungslust von den Säulen, weht es mit den Winden fort. Dann ist es — eben Winter.

— — — — —  
doch warte nur ein Weilchen:  
der Frühling kommt, der Himmel lacht,  
es steht die Welt in Veilchen.

Die blauen Tage brechen an,  
und ehe sie verfliehen,  
wir wollen sie, mein Lieber, Freund,  
genießen, ja genießen. —

# Stadt Magdeburg

## Mit neuem Kurs...

Was ist denn nur bei Litterleins los? Aus ihren Stubenfenstern hallen musikalische Weisen schon den ganzen Tag. Das alte schnarrende Gramophon, das die Töne erzeugt, bemüht sich, in das regengraue Herz des mürrischen Herbsttags zu zielen wie die Fröhlichkeit, die einen hynochondrischen Menschen zum Lachen zwingen will. Die Töne fangen sich in dem lichtarmen, kahlen Winterhaushof, so daß es klingt, als ob sie mittels eines Lautverstärkers in den Hof gesandt werden.

Bei Litterleins ertönte schon Jahr und Tag keine Musik mehr, dafür lasteten Not und Sorge um so schwerer auf ihren Schultern. Herr Litterlein ist von Beruf Kaufmann und zählt 46 Jahre. Seit 2 Jahren ist er arbeitslos. Seine Frau kränkelt schon lange, Kinder hat er deren drei.

Zwei Nachbarfrauen treffen auf dem Hofe zusammen, sie fragen beide verwundert nach der imitierten Fröhlichkeit, die aus den Fenstern der Litterleinschen Wohnung kommt. Eine Hochzeit oder eine Taufe kann dort oben nicht gefeiert werden, dazu fehlen die Voraussetzungen. Um des Geburtstags willen herrscht bei Litterleins schon lange keine Fröhlichkeit mehr. Was mag also dort oben geschrieben sein?

Die Frauen wollen sich weiter unterhalten, da betritt ein Leiermann den Hof. Das Polgalied schwingt in klagenden Tönen an die kalten, finsternen Wände des Hofes empor wie die bittende Gebärde des Allen, der durch den zu erwartenden Obolus seinen Jammer künden will. Das zweite Stück ist der „Aeneas Sufar“ und dann „wienern“ die Klänge eines Walkers über den Hof und locken die Bewohner an die Fenster.

Auch bei Litterleins öffnet sich das Fenster. Herr Litterlein schaut heraus. Er mirrt Geld hinunter, das konnte man nach sehr langer Zeit das eritemal wieder feststellen.

Der Leiermann geht, Frau Litterlein schreiet über den Hof. Auch sie macht einen andern Eindruck als sonst. Freundlich grüßt sie die Nachbarfrauen. Ein Gespräch entspinnt sich. „Na, Frau Litterlein, mitten in der Woche eine frische Schürze um und die Haare haben Sie auch gebrannt? Bei Ihnen ist wohl heute was los?“ Frau Litterlein lacht. „Ein erfreuliches Vacheln ist's — und dann erzählt sie von ihrem Mann und somit gleich von dem Schicksal ihrer Familie. 15 Jahre lang war Herr Litterlein bei einer großen Firma als Lohnbuchhalter beschäftigt gewesen und dann wurde er abgebaut. Das ging ganz ohne große Formalitäten vor sich er bekam plötzlich die Kündigung, und ein Adjutanten des Direktors war das letzte Verhandlungsergebnis. Zwei Jahre sind seitdem vergangen, angefüllt mit Sorge, Not,ummer und Verzweiflung. Das Ende ist vieler Versuche, neue Arbeitsmöglichkeiten zu erlangen, war eine neue Resignation auf Herrn Litterleins Gesicht. Der Frau Litterlein schlag das Schicksal wie mit Peitschen wech kalter in das Antlitz und sträubte ihr Haar grau und weh. Und nun heute ein Vacheln... und Musik in ihrer Wohnung... Etwas Großes und Wadendes ist vorgegangen, das nur der voll ermessen kann, der selbst schon davon betroffen wurde: Herr Litterlein hat Arbeit bekommen!“

Zwar nicht in einem Amt und nicht als Lohnbuchhalter, sondern als feindeidlicher Reichsführer! Und dazu noch die Aussicht auf eine Dauerstellung! Was macht es da aus, wenn man um 1 Uhr früh aus den Federn auf, wenn die neue Außenbeschäftigung in eine nicht gerade günstige Jahreszeit fällt, wenn der Lohn auch nicht ganz das frühere Einkommen erreicht, wenn an Stelle des Federhalters das Litermaß und an Stelle der gebügelten Tuchhose die dicke Wandarbeiterhose tritt? Nichts von alledem ist der Erwägung wert, der Gedanke, wieder ein wirtschaftlicher Mensch zu sein, seine geregelte Arbeit zu besitzen und die verfluchte Zeit störender Arbeitslosigkeit hinter sich zu haben, wird von Herrn Litterlein als ein Sieg empfunden. Er ist wieder ein anderer Mensch geworden. Er läuft nicht mehr alle Tage die Straßen aus- und zwecklos auf und ab, sein Weg und Schritt hat wieder ein Ziel, er raucht seinen Tabak wieder wie damals, schaut interessiert in die Zeitung, nimmt Teil an öffentlichen Leben und was das wichtigste ist: er ist Mitglied der Sozialdemokratischen Partei geworden. Die 2 Jahre der großen Arbeitslosigkeit brachten ihm die Erkenntnis, daß es nur die sozialistische Partei gelingen wird, das hohe Volkswert kapitalistischen Wirtschaftssystemens zu beiseitigen und an dessen Stelle eine planvolle sozialistische Wirtschaft zu setzen, in welcher der Prolet nicht mehr als Arbeitslofer vegetieren braucht, sondern als Wirtschaftsbürger an dem Wohle seines Staates oder seiner Kommune teilhaften Anteil nehmen wird. Mit diesem Ziele im Herzen ist Herr Litterlein ein froher Wandrer und ein zufriedener Mensch geworden.

## Die „Bremen“ im Film

Koch hasten die Bilder und Berichte von der Ausfahrt der „Bremen“ frisch im Gedächtnis. Mancher, dessen Geldbeutel nur geradezu an einer unheilbaren Geldkrankheit leidet, hat damals mit sehnsüchtigen Herzen den Dampfer in Gedanken begleitet. Nur alle, die eine solche Reise nicht unternehmen können, hätten die Döring-Klein-Werte-Kameras in Verbindung mit dem Norddeutschen Lloyd in einem wohlgeplanten Geschäft. Die „Bremen“, die Königin der Meere, einen Erfolg und gewissermaßen keinen Treu geschafften. Am Mittwoch wurde dieser Jahr als eine Genauführung in der Stadt hallig gezeigt. Überingenieur Treverer begleitete mit interessanten und launigen Erläuterungen die unabsehbare Flucht der Bilder. Von den vielfältigen Widrigkeiten des Aino-Auges verließ man die Enttarnung dieses Schiffswunders. Der Aufbau des Schiffes, das man im Werke der Werft, der Aino, das Maßstab des Schiffes, wurde gezeigt. Die ungeheuren Spannen wurden dort herbeigeholt, um mit der Haut aus diesem Stahl umwickeln zu werden. Daneben wurde die Kraft der gigantischen Werkzeuge, die zugeführt, welche Schichten schütten mit Verdichteten Streifen von über 5 Zentimeter dicken Stahlblechen. Wichtige Stangen drückten Locher von Rammesdick hindurch. Hydraulische Pressen bogten die Spannen auf Millimeter genau in die vorgezeichnete Form. Die ungeheuren 21 Meßel entstanden mit ihrem verblüffenden Röhrenwerk. Krane hoben sie mit nervigen Armen leicht wie Streichholzstäbchen empor und verließen sie in den Schiffsrumpf.

Die eigenartige, von den früheren Schiffstypen abweichende Form der „Bremen“ wurde dargestellt und in Zeichnungen und in Modellen erläutert. Man hat sie dem Zuschauer abgerufen. Der unter Wasser befindliche Teil des Schiffes zeigte auch die tropfenförmige Gestalt des Zeppehins. Nur in der Wasserlinie







# Kleine Chronik

## Vier Todesopfer der Bontonexplosion

Bei der Explosion des Bontons im Bremer Hafen sind insgesamt vier Tote und drei Schwerverletzte zu beklagen. Unter den Toten befindet sich ein 14-jähriger Knabe. Die Identifizierung der Todesopfer ist durch deren grauenhafte Verunstaltung erschwert. Es dürfte sich um Mannschaften der Besatzung jener Dampfer handeln, die nahe der Anlegestelle vor Anker lagen.

## Furchtbare Tragödie

Eine furchtbare Familientragödie spielte sich gestern Abend im Hause Bergmannstraße 90 in Berlin ab. Der verheiratete Koch Wilhelm Albert nahm in Abwesenheit seiner Mutter seine beiden Söhne mit auf den Dachboden, um angeblich Spielsachen zu holen. Oben angekommen, hob er plötzlich seinen neunjährigen Sohn Herbert hoch, ging mit ihm ans Fenster und warf den Jungen hinaus. Das Kind blieb mit zerquetschten Gliedern unten auf dem Hof liegen. Dann versuchte er auch seinen anderen Sohn auf den Hof zu werfen, doch gelang ihm das nicht, da der zweite Sohn, als er das Schicksal seines Bruders sah, die Flucht ergriff. Der alarmierten Feuerwehr gelang es, den Tobsüchtigen zurückzuhalten und ihn zur Kriminalpolizei zu bringen. Vor der schaurigen Tat verband der geistesumnachtete Vater seinem Sohn noch die Augen unter dem Vorwand, er wolle mit den beiden Kindern spielen.

## Großfeuer in Kopenhagen

In Kopenhagen, 10. Oktober. Ein großer Brand wütete in der vergangenen Nacht im Zentrum Kopenhagens auf dem in der Nähe des Hauptbahnhofes gelegenen alten Bahnhofsgebiet. Dort befinden sich mehrere Maschinenlager, ein Automobillager und eine große Garage. Das Feuer breitete sich mit rasender Geschwindigkeit aus, genährt von einer Reihe leicht brennbarer Stoffe wie Öl und Benzin. Eine Explosion folgte der andern.

Erst nach stündlicher Arbeit konnte die Wehr des Feuers Herr werden. Der Schaden ist sehr groß. Viele Automobile, darunter zehn neue ungeführte Mercedes-Wagen, sind verbrannt. Die Zahl der vernichteten Wagen steht noch nicht fest. Die Angaben schwanken zwischen 50 und 100. An den Bergungsarbeiten beteiligten sich auch Zuhäuer, die zu Tausenden die Brandstätte umlagerten. Nach den Angaben eines Nachtwächters muß mit der Möglichkeit einer Brandstiftung gerechnet werden.

# Ein Russenfilm

## Die Hintergründe des Diebstahls in der französischen Botschaft

Der Juwelendiebstahl in der französischen Botschaft hat eine Aufklärung gefunden, die das Manuskript eines Filmes sein könnte. Der Dieb Michailow, der Portier der Botschaft, ist russischer Emigrant und war ehemals Oberst im russischen Generalstab. Er beging die Tat keineswegs um sich irgendwelche Vorteile zu verschaffen. Es kam ihm lediglich darauf an, den Chauffeur des französischen Botschafters, ebenfalls Emigrant und früherer Rittmeister in der Jarenarmee, zu kompromittieren.

Dieser Chauffeur war leidenschaftlicher Radiobastler. Infolgedessen hatte ihn der Botschafter die Pflege seiner Radiolagerungen anvertraut. So kam der Emigrant auch öfters in das Arbeits- und in das Schlafzimmer des Herrn de Margerie. Das mußte Michailow. Indem er das Geheime aus diesen Räumen beseitigte, sollte sein Schicksalgenosse des Diebstahls verdächtig werden. So war sein Plan, der ihm ja zunächst auch glückte.

Der Grund? Chauffeur und Portier — beide waren ja Offiziere, beide hatte die Umwälzung in die Verbannung getrieben — wurden zunächst Freunde. Diese Freundschaft war aber jetzt längerer Zeit in erbitterte Feindschaft umgeschlagen. Die

einen jagen Weibergeschichten, die andern finanzielle Differenzen. Dritte wieder, Michailow habe befürchtet, der Chauffeur könne ihn von seinem Posten verdrängen. Gleich nachsücht, selten niedrige Motive veranlagten den ehemaligen Generalstabsoberst zu dem Versuch, seinen Standesgenossen, den Rittmeister, zu verderben.

Man würde vielleicht ein Wort der Entschuldigung für die Tat finden, wenn es sich um den Puzarenritt eines Jugendlichen handelte. Aber Michailow ist nahe an die Sechzig und so bleibt sein fingierter Diebstahl in jeder Hinsicht erstaunlich. Man weiß, daß in Paris und Berlin zahlreiche russische Emigranten leben, die ehemals reich, jetzt von tiefer Not befallen sind. Man weiß, daß manche dieser Entwurzelten jeden moralischen Halt verloren haben. Diejem Michailow jedoch — gewiß das Schicksal hatte ihn, der einer vornehmen, dem Jarenhof befreundeten Adelsfamilie entstammte, hart mitgenommen — es ging ihm besser als zahlreichen andern. Die Tat entsprang ja auch nicht der Not, sondern einer Infamie. Ein Russenfilm, wie ihn die Sowjetpropaganda nicht besser hätte erdenken können.

## Schweres Eisenbahnunglück in Polen

Am Mittwoch morgen hat sich auf der Station Sobolew bei Deblin ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Vermutlich infolge starken Nebels überfuhr ein Güterzug das Haltsignal und stieß etwa 40 Meter weiter mit dem aus Lemberg kommenden Personenzug zusammen. Der Anprall war so heftig, daß beide Lokomotiven schwer beschädigt entgleisten und mehrere Wagen des Personenzugs sowie fünf Wagen des Güterzugs vollkommen zerstört wurden, während zahlreiche andere Wagen schwer beschädigt wurden. Bei dem sofort unternommenen Rettungsmahnahmen wurden fünf Tote und 15 Schwerverletzte aus den Trümmern hervorgezogen. Weitere 15 Personen haben leichtere Wunden

## Ein Schuhmacher wollte eine Flugrakete bauen

In Frankfurt a. M., 10. Oktober. Ein arbeitsloser Schuhmacher hat sich in einem Hause, in dem seine Eltern im ersten Stock wohnen, ein Dachzimmer gemietet. Am Mittwoch nachmittag erfolgte eine heftige Explosion, die starken Rauch entwickelte. Die herbeigeeilten Hausbewohner fanden den Schuhmacher in seiner Dachstube zwischen brennenden Möbelstücken mit schweren Brandwunden vor. Noch ehe die Feuerwehr an der Brandstelle anlangte, gelang es den Hausbewohnern, den Brand zu löschen. Der Schuhmacher gab an, er habe beabsichtigt, eine Flugrakete von 20 Minuten Brenndauer zu bauen, um damit „das Problem des Raketenfluges“ mit einem Salage zu lösen. Die explodierte Rakete bestand aus einer Blechbüchse von etwa 10 Zentimeter Durchmesser und 30 Zentimeter Länge und enthielt insgesamt 7 Kilogramm Sprengstoff. Nur einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß die Explosion noch verhältnismäßig glimpflich abließ.

## Die Stimme des Fachmannes

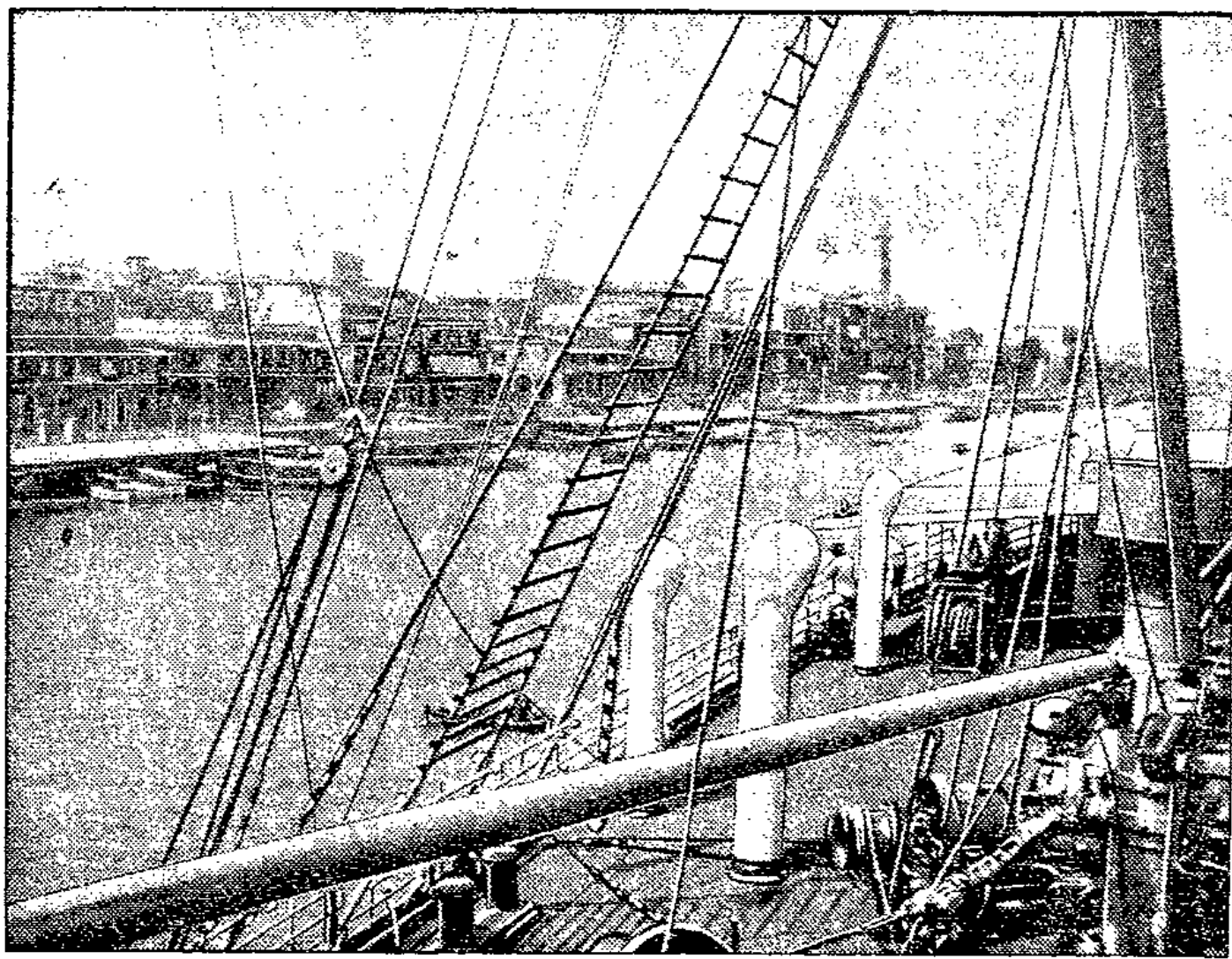
Vor den Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft 1914 behandelte Professor D. B. E. Träger des internationalen Pariser Preises zur Weltraumforschung, am Montag das Thema „Die Rakete in Vergangenheit und Zukunft“. Trotzdem die Rakete bereits im 13. Jahrhundert in China in Form von Brandpfeilen Verwendung gefunden habe und auch bis in die Gegenwart als Brandgeschloß, Signal und für andere Zwecke diene, sei die Theorie des Rückschlags immer ein Stiefkind der Wissenschaft geblieben. Erst die jüngere Zeit wolle die Rakete in den Dienst größerer Aufgaben stellen. Theoretisch sei das Weltraumschiff fertig zum Entzücken, aber Jahrzehnte würden verstreichen, bevor nennenswerte Versuche glückhaft zum Ziele führten. Dienter wäre auch der geschobartige Transport von Post und Fracht zu verstehen, die man dann beispielsweise in drei bis vier Tagen von Europa nach Amerika befördern könnte. Der Vortragende warnte vor Übertreibungen, wie sie in Versuchen von Raketenautos und -flugzeugen vor sich gehen. Die Explosionsgefahren seien noch zu groß, als daß Menschenleben damit verbunden werden dürften. Man müsse unterscheiden zwischen Neblameunternehmung und ernster Forschung und nicht durch leichtsinnige Versuche der jungen Raketenwissenschaft das Vertrauen nehmen. Eine allgemein verständliche Aufzeichnung des bisher gewonnenen Wissens auf diesem Gebiet, begleitet von Experimentalvorführungen, regte nach Schluß des Vortrags einen lebhaften Meinungsaustausch über das zeitgemäße Thema an.

## Wie man Fabriken gründet

Eine aufsehenerregende Verhaftung wurde bei Witten vorgenommen, einem kleinen brandenburgischen Städtchen. Hier tauchte vor kurzer Zeit ein junger Mann auf, der es verstand, sich durch seinen tadellos sitzenden Smoking nicht nur bei den Damen, sondern auch bei den Geschäftsleuten in gutes Ansehen zu bringen. Kaum angekommen, hatte der junge Rheinländer auch schon ein prächtiges Fabrikarumbüro gemietet. Der Verfertigung von Baumaterial für Wochenendhäuser sollte nach den Angaben des jungen Mannes die Fabrik dienen. Einen Namen hatte die Firma auch bald. R.M.W. — Rheinische Metall-Werke prangte es bald in großen Lettern über dem Gebäude. Zwölf Arbeiter und zwei Stenotypistinnen bevölkerten nach einigen Tagen das Gebäude. Material und alles andre ließ sich der neue Fabrikant auf Kredit liefern. Und mer hätte einem so netten jungen Menschen, dessen Smoking so vertrauenswürdig aussah, diese Lieferung auch verweigern sollen.

Kurz und gut, es klappte alles tadellos und der Rheinländer hätte wahrscheinlich noch längere Zeit auf seinem Direktorenstuhl gesessen, wenn nicht die Arbeiter eines Tages mit ihrer Lohnforderung heraustraten. Da stellte sich heraus, daß nach nicht ein Pfennig in der Kasse war. Die Polizei, die sofort benachrichtigt wurde, ermittelte, daß das einzige Betriebskapital, mit dem der Jüngling aus Duisburg herübergekommen war, in bejahtem Smoking bestand. Sein erster Gang in Witten hatte dem Wohlhabensamt gegolten, das er um 6,50 Mark Wohlhabensgeldern — das dürfte ein Novum in der Wirtschaftsgeschichte sein. Wagenmütze vor die Front!

Ein seltenes Fest wurde dieser Tage in Erbsen im Regierungsbezirk Köln gefeiert. Dort leben noch 15 Geschwister einer Familie Müller. Sie befinden sich alle im Alter von 50 bis 70 Jahren und erreichten dieser Tage insgesamt 1000 Lebensjahre. Der ganze Ort war an dem Feste beteiligt.



## 60 Jahre Suez-Kanal

Am 17. Oktober wird das 60-jährige Bestehen des Suezkanals gefeiert. Der Suezkanal, der den Seeweg nach Indien um viele tausende Kilometer verkürzt, wurde bereits im Altertum mehrere Male geplant und auch begonnen, aber erst 1856 wurde durch Ferdinand Lesseps der endgültige Bau in Angriff genommen und 1869 nach einem Kostenaufwand von 150 Millionen Kronen vollendet.

Die Kanaleinfahrt bei Port Said.

## Riesenluftschiff R 100 taugt nichts

In London, 10. Oktober. Großes Aufsehen erregt das soeben erschienene Buch „Die Welt, die Luft und die Zukunft“ von Commandeur Sir Denham Burnley, dem Erbauer des vor der ersten Probefahrt stehenden britischen Riesenluftschiffs R 100. Burnley kommt darin zu dem Ergebnis, daß sein eigenes Luftschiff wie auch das von der Regierung erbaute Luftschiff R 101 bereits heute veraltet seien. Beide Luftschiffe hätten wegen unzureichender Geschwindigkeit nur geringen Wert. Unter den gegenwärtigen Umständen könne die R 100 auf einem Fluge nach Ägypten nur 12 Tonnen Last mitnehmen, die R 101, deren Maschinen noch schwerer seien, überhaupt keine Last. Der ursprüngliche Gedanke sei aber gewesen, die Welt zu überqueren, was die Riesenluftschiffe vom wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus auf Langstreckenflügen nach Ägypten, Indien und Australien leisten könnten.

Wenn man versuchen würde, die Fahrgeschwindigkeit der Luftschiffe zu erhöhen, so würde damit eine Erhöhung des Eigengewichts durch vermehrten Brennstoff notwendig sein. Das würde aber zur Folge haben, daß R 100 überhaupt keine bezahlte Last mitnehmen könnte, während R 101 wegen Überladung sogar der Aufstieg unmöglich gemacht werden würde. Burnley tritt schließlich für den Bau von weit größeren Luftschiffen ein, die für die Landung auf dem Wasser eingerichtet werden müßten.

Diese Kritik hat in der englischen Presse großes Aufsehen hervorgerufen. Die „Daily Mail“ spricht von erfolglosen Versuchen und wendet sich gegen den Bau noch größerer Luftschiffe. Das Blatt schlägt: „Die Steuerzahler Großbritanniens würden sich zurückzuziehen müssen, zu wissen, daß ihr Geld zu einem erfolglosen Versuch verwendet worden sei.“

und Quetschungen davongetragen. Während der Fortschaffung sind zwei Schwerverletzte gestorben. Man befürchtet, daß sich die Zahl der Todesopfer noch erhöhen wird. Unter den Toten befinden sich nach vorliegenden Meldungen zwei Soldaten, ein Schaffner und vier Reisende. Nach andern Meldungen sollen unter den Trümmern noch mehrere Tote, darunter drei Soldaten, liegen. Aus Deblin ist ein Sanitätszug und aus Warschau eine Untersuchungskommission eingetroffen. Der schuldige Maschinist kam mit leichten Verletzungen davon und wurde sofort verhaftet. Den letzten Nachrichten zufolge hat sich die Zahl der Schwerverletzten auf 21 erhöht.

## Wenn der Zeppelin kommt

Der erste Besuch des Zeppelinluftschiffs hier in Jülich hat für den Kellner eines dortigen Hotels sehr bösen Folgen gehabt. Eine in dem Hotel wohnende Dame, die bei der Ankunft des Luftschiffs auf die Hotelterrasse eilte, hatte im Eifer des Gefechtes am Treppenaufgang ihre Handtasche mit mehreren tausend Reichsmark hinterlassen. In seiner Hast trat bei der Saisonkellnerin in das Sekretariat. Aber auch hier war alles ausgeflogen. Der Kellner öffnete jetzt die Tasche und als er deren Geldinhalt ermittelte, ließ er sich verleiten, eine größere Summe an sich zu nehmen. Dann bemerkte er die Tasche in dem inzwischen wieder besetzten Sekretariat. Die Dame bemerkte aber nach ihrer Rückkunft den Verlust — es waren 2000 Reichsmark — und läutete Alarm. In einem sorgfältig zusammengestellten Protokoll des Kellners fand die Kriminalpolizei schließlich das vermißte Geld. Der ungetreue Kellner wurde verhaftet.

In den ersten 10 Jahren



nur die milde, reine, nach ärztlicher Vorschrift für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte

## NIVEA KINDERSEIFE

Schonend dringt ihr seidenweicher Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden und Gesundheit hängen von ihr ab.

Preis: 70 Pfg.

Angenehmes Rasieren, Ersparnis an Klingen durch

# NIVEA-CREME



Reiben Sie immer ein oder zwei Minuten vor dem Einseifen ein wenig Nivea-Creme gut in die Haut ein. Sie werden erstaunt sein, wie leicht das Messer schneidet und wie schnell und mühelos Sie sich ohne die geringste Schmerzempfindung und Hautreizung rasieren können. Machen Sie den Versuch gleich morgen früh, aber nur mit Nivea-Creme; denn nur sie enthält das dem Hautfett verwandte Eucerit, und darauf beruht ihre Wirkung.

Nivea Creme dringt in die Haut ein und hinterläßt keinen Glanz

Dosen zu RM. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20. Tuben aus reinem Zinn 0.50 und 1.00







**Prüfen Sie**

**Vergleichen Sie**

..... auf alle Fälle:

# Natürlich zu Diskret

*Kaufhaus Diskret kennt durch seine jahrelange Tätigkeit die Wünsche aller Magdeburger Käuferkreise. Kaufhaus Diskret bringt stets die letzten Neuheiten in großer Auswahl. Kaufhaus Diskret ist bekannt für billige Preise auf*

## TEILZAHLUNG

*zu diesen günstigen Zahlungsbedingungen:  
1/5 Anzahlung  
Reißt in 6 Monats- oder 24 Wochenraten  
Bei Einkäufen von 200.- Mk. an 10 Monatsraten-Staats- und Kommunalbeamte, sowie alle Kunden ohne Anzahlung!*

**KAUFHAUS**  
**Diskret**  
DAVID SCHLEIN-ALTE ULRICHSTR.14

**Herren-Ulster**  
29.- 36.- 39.50 45.- 52.- 65.-  
78.- 85.- 95.- bis 150.- Mk.

**Herren-Paletots**  
49.- 58.- 65.- 72.- 85.- 92.-  
98.- 110.- 118.- bis 140.- Mk.

**Sakko-Anzüge**  
29.75 36.- 39.- 45.- 58.- 65.-  
72.- 85.- 95.- bis 150.- Mk.

**Burschen- u. Knabenkleidung**  
**Berufs- und Arbeiterkleidung**

**Damen-Mäntel**  
16.50 22.- 29.50 36.- 45.- 55.-  
63.- 78.- 85.- bis 295.- Mk

**Woll-Kleider**  
12.50 16.50 19.50 24.- 28.-  
33.- 36.- 42.- 48.- bis 70.- Mk.

**Seiden-Kleider**  
mit langem und kurzem Arm  
12.50 15.75 18.50 23.- 26.-  
32.- 37.50 45.- 58.- bis 150.- Mk.

**Damen-Mäntel und -Kleider**  
in extra großen Weiten

**Kinder-Mäntel**  
in allen Längen  
**Kleiderstoffe, Mantelstoffe,**  
**Seidenstoffe, Samte, Weiß-**  
**waren, Baumwollwaren,**  
**Leib-, Tisch-, Bettwäsche,**  
**Trikotagen, Strickwaren,**  
**Wollwaren, Oberhemden**

**Teppiche, Läuferstoffe**  
Vorlagen, Brücken, Tischdecken,  
Steppdecken, Diwanddecken,  
Gardinen, Gardinestoffe

**Schuhwaren**  
für Damen, Herren und Kinder,  
in einfacher u. Luxusausführung

## Gute Möbel preiswert

Schlafzimmer — Speisezimmer  
Herrenzimmer — Küchen  
Einzel-Möbel — Klein-Möbel  
Metallbettstellen  
**1/10 Anzahlung**  
Rest in 24 Monatsraten

**Magdeburger Sportausstellung**  
Freitag den 11. Oktober  
20 Uhr: STADTHALLE  
**Gr. Gymnastikabend** der Lohelandschule und der  
Magdeburger Andersenschule  
**Ausstellungsschluß:** Mittwoch den 16. Oktober

**Schuhwaren**  
für jeden Beruf, Ia. Qualität  
**Agnes Koch wwe.**  
4 Jakobstrasse 4

**KANONEN** auch alle Sorten  
Zimmeröfen, sowie  
Gruden und Herde.  
Spiegelbrücke 10  
Stephansbrücke 2  
**GIESAU**  
FERNRUF 23463

**ff. Hausschlachtewurst**  
(sowie täglich frisches Schweinegehacktes)  
Christian Klapputh, Halberstädter Straße 60.

# VORFÜHRUNGEN

von

# Herbst- und Winter-Neuheiten

in

Mänteln, Kostümen, Kleidern und Hüten

in unserem 2. Stock  
am Freitag und Sonnabend, nachmittags von 3.30 Uhr an

Wir laden hierzu höflichst ein!

UNSER ERFRISCHUNGSRaum  
bleibt an diesen beiden Tagen ab mittags 1 Uhr geschlossen.

**STEIGERWALD & KAISER**

# KUCKUCK

Die neueste Nummer des  
der großen illustrierten Wochenschrift mit herrlichen Kupfertiefdruckbildern bringt



**Verfassungsreform-  
wie sie die Heimwehr möchte!**

**20 Pfennig wöchentlich**

Zu bestellen bei jeder Zeitungsträgerin

**Buchhandlung Volksstimme**